Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

151 (30.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 151. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. Juni 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 21. Juni d. Js. gnädigst geruht, den Geheimen Regierungsrath Adolf Ostner beim Verwaltungshof mit Wirkung vom 1. September ds. Js. zum Verwaltungsgerichtsrath und den Amtsvorstand Oberamtmann Karl August Kopp in Ettlingen unter Verleihung des Titels Geheimer Regierungsrath zum Kollegialmitgliede des Verwaltungshofes zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 18. Juni 1892 gnädigst geruht, den Regierungsassessor Dr. F. Fießler, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim Statistischen Bureau, auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 28. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht weiterhin die Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Herausgeber der Neuen Freien Presse und stellt fest, daß nicht durch das Ungeschick der Unterhändler bei dem Abschluß der Handelsverträge Deutschland Zugeständnisse machen mußte, sondern um dem gefährlichen Verschluß der bisherigen Märkte zuvorzukommen. Die Nordd. Allg. Ztg. nennt die Behauptung Bismarcks, mit seinem Rücktritt sei der persönliche Einfluß auf den russischen Kaiser geschwunden, eine der seltsamsten Selbsttäuschungen und fragt: wer war genöthigt, gegen Rußland 1879 das Vertheidigungsbündniß mit Oesterreich zu schließen? Die Nordd. Allg. Ztg. weist sodann auf das Verbot der Lombardirung der russischen Staatspapiere im Jahre 1887 und auf die Artikel der russischen Presse hin, welche den Rücktritt Bismarcks als ein Rußland günstiges Ereigniß pries. Vielleicht werde der Fürst diese Artikel nur als Druckerschwärze behandeln. Wie nun, wenn entgegengesetzte Zeugnisse, die mehr als den Werth der Druckerschwärze haben, von russischer Seite vorliegen sollten, die eines Tages ans Licht der Oeffentlichkeit treten könnten? Welches würde dann das öffentliche Urtheil über den Scharfblick eines Staatsmannes sein, dessen sicherer Blick bisher den Völkern Europas für unübertroffen galt. Nach der Unterredung mit dem Vertreter des österreichischen Blattes habe die Scheu vor der visière ouverte an jedem anderen Orte keinen Sinn mehr. Das Blatt fragt weiter: Ist der Fürst nicht bereits Chef der Opposition oder wem ist diese Opposition noch Geheimnis? Ferner wirft das Blatt die Frage auf, ob die Aeußerung, betreffend die falschen Geleise der deutschen Politik, vaterländisch sei und bemerkt sodann fortfahrend, ein Artikel der Westdeutschen Allgem. Zeitg. vom 26. Juni, in welchem sich der Fürst gegenüber einem Friedrichsruher Gaste redend einführe, überbiete noch das Wiener Gespräch. Die Ehrfurcht vor dem Kaiser werde durch die vollkommen willkürliche Behauptung verletzt, daß Windthorst vor der Entlassung Bismarck's bereits Caprivi als Nachfolger genannt habe und dies nur aus dem Munde des Kaisers gehabt haben könne. Die Behauptung, der Kaiser habe den Fürsten zum Schluß seiner Amtsthätigkeit von Berlin ferngehalten, lasse erkennen, daß die Erinnerungen des Fürsten bereits anfangen, sich völlig zu verwirren. Es sei ohne Beispiel, daß ein so großer Staatsmann nach seinem Rücktritt Alles thut, um sein Werk der Zerstörung auszusetzen. Einen solchen Mann angreifen, heißt einen großen Nationalbesitz antasten, vielleicht der Vernichtung preisgeben. Denn die Mehrheit der Völker würde mit Recht in einem solchen Angriffe eine Preisgebung seiner Schöpfung sehen. So stehen Männer, die Bismarck's Werk fortzuführen berufen sind, vor der Aufgabe, ihre Arbeit vor Allem vor dem Mann zu schützen, dessen Arbeit sie erhalten sollen. Es scheint, daß Fürst Bismarck durch immer weiter getriebene Rücksichtslosigkeit die leitenden Männer zwingen will, den Kampf gegen ihn aufzunehmen. Niemand kann den Schaden ermessen, den der Fürst dem eigenen Vaterlande zuzufügen Willens ist. Niemand kennt die Waffen, die er glauben mag, bereit zu haben; aber die Pflicht, die höchsten Güter der deutschen Nation auch gegen den Mann zu vertheidigen, der diese Güter einst am meisten gefördert hat, darf von den Führern des Staates weder verkannt, noch zurückgewiesen werden.

* **München**, 28. Juni. Die Generalversammlung der Aktienbrauerei Eberl-Faber beschloß, gegen den früheren Aufsichtsrath und Vorstand Regreßansprüche geltend zu machen und ein Vorgehen gegen J. J. Schulein Söhne zu unterlassen. Die Versammlung genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals durch Zusammenlegung dreier Stammaktien in eine.

* **Bern**, 28. Juni. Dem Vernehmen nach ist der Handelsvertrag mit Spanien unterzeichnet worden. Spanien wendet vom 1. Juli ab auf schweizerische Produkte den Minimaltarif an, während die Schweiz auf spanische Produkte die Meistbegünstigung anwendet.

* **Paris**, 28. Juni. Ribot hatte mit Coolidge eine Unterredung, in der Ribot bestätigte, daß Borup abberufen und sein Nachfolger, dem Wunsche der Regierung gemäß, ernannt sei. Es dürfte nun allenfalls wahrscheinlich sein, daß Naquet seine Anfrage an die Regierung zurückziehe.

* **London**, 28. Juni. Das Parlament wurde heute mit einer Thronrede geschlossen, die auf das neue Parlament hinweist. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten blieben unverändert. Die Thronrede erwähnt die verzögerte Ratifikation der Brüsseler Konferenzakte; die französische Regierung habe Torbes die Betreffs der Unterhandlungen gegen den Sklavenhandel gemacht.

* **Madrid**, 28. Juni. In ministeriellen Kreisen verlautet, daß auch mit Deutschland eine Verständigung die provisorische Anwendung der spanischen Minimaltarife ab 1. Juli erzielt sei.

Die Reise des Fürsten Bismarck

hat in der Presse einen leidenschaftlichen Streit über die derselben beizumessende Bedeutung hervorgerufen. Jetzt, nachdem das Ereigniß zum Abschluß gelangt ist, darf man getrost behaupten, daß jeder unbefangene deutsche Vaterlandsfreund nur mit dem gehobenen Gefühle der Freude auf dasselbe zurückblicken kann. Diesem Gefühle bleibt freilich immer ein starker Tropfen Wermuth beigemischt. Manchen aufrichtigen Verehrer des Fürsten hat der eine oder andere Theil seiner Kritik der Gegenwart peinlich berührt. Aber was er in dieser Beziehung in Wien gesagt hat, ist Niemandem, der die zweifellos von ihm inspirirten Preßäußerungen des letzten Jahres verfolgt hat, etwas Neues gewesen.

Was dagegen nach gewissen Erörterungen der jüngsten Vergangenheit von akutem Interesse war, das war das Wort von den abgebrochenen Brücken. Lebhafter als je wird durch dasselbe die Stellung, in welcher sich der Gründer des Reichs heute befindet, von der großen Mehrheit des deutschen Volkes als eine klaffende Wunde empfunden. Aber in dem resignirten Bewußtsein, daß Niemand im Volke an dieser traurigen Thatsache etwas zu ändern vermag, hat man doppelte Veranlassung, das Erfreuliche der jüngsten Vorgänge hervorzuheben. Und überaus erfreulich ist es zunächst, daß durch die Bismarck'sche Reise zum ersten Male in größerem Maßstabe die Gelegenheit geboten gewesen ist, die weitverbreitete Vorstellung zu widerlegen, als seien wir ein Volk, das sich in nichtswürdigem Byzantinismus von dem größten seiner Bürger mit Undank abwenden könnte.

Der einhellige Jubelruf, mit dem der Alt-Reichskanzler überall in deutschen Landen begrüßt ward, wird nunmehr auch das Ausland über die jämmerliche Bedeutungslosigkeit jenes widerlichen Gezeters belehrt haben, mit welchem eine kleine und sehr bunt zusammengewürfelte Schaar rachsüchtiger Feinde des großen Staatsmannes unter dem Schutze einer weitherzigen Preßfreiheit den Namen desselben verunglimpfen darf. Noch bedeutsamer ist, daß es gerade in Dresden und München sein mußte, wo die treue Dankbarkeit für den politischen Schöpfer unseres nationalen Staatswesens zu so überwältigendem Ausdrucke gelangte.

In ihrer Verzweiflung haben die giftgeschwollenen Hasser den lächerlichen Versuch gemacht, diese gewaltigen Kundgebungen als Veranstaltung des reichsfeindlichen Partikularismus, der sich des Bismarck'schen Gegensatzes zur heutigen Reichsregierung als willkommener Handhabe bedient habe, darzustellen. In Wahrheit ist es der höchste Triumph der deutschnationalen Politik, der durch diese Kundgebungen bekräftigt ward. Nur wer die Katastrophe von 1866 im vollen Bewußtsein der Vorgänge mit erlebt hat, der vermag vollauf zu würdigen, was es heißen will, wenn der damals an der Elbe, wie an der Isar so arg verhaßte „Mann von Blut und Eisen" heute an denselben Stellen unmittelbar aus dem Herzen des Volkes heraus, ohne jede künstliche Anregung, wie der Vater des Vaterlandes verehrt wird.

Bismarck's nicht genug zu rühmendes Verdienst ist es, die große Masse der Partikularisten nicht nur mit der nationalen Politik versöhnt, sondern sie zu begeisterten Anhängern der Reichsidee gemacht zu haben. Diese Thatsache ist durch die Vorgänge von Dresden und München vor aller Welt in ein glänzendes Licht gesetzt, nicht am wenigsten zur nützlichen Belehrung des Auslandes, welches die alten Illusionen über den deutschen Partikularismus noch immer nicht überwunden hat.

Fürst Bismarck hat sich um das Vaterland von Neuem wohlverdient gemacht. Möge ihm Kraft und Lust dazu auch in Zukunft noch lange erhalten bleiben!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 28. Juni. Das Beste, was über die errungene Einheit unseres Volkes gesagt werden kann, und gerade im Sinne unseres deutschen Vaterlandes gesagt werden kann, ist in der Rede einbegriffen, mit welcher Fürst Bismarck die Ansprache des Bürgermeisters von München erwiderte. Es gibt keine bescheidenere und doch auch keine schlagendere Rechtfertigung der preußischen und der deutschen Politik unter Bismarck's Leitung, als den kurzen Rückblick auf den „Werdegang" der deutschen Einheit:

„Wenn nach 1866 das deutsche Reich schon hergestellt worden wäre, so hätte es auf viele unserer Landsleute doch den Eindruck einer Gewaltthat gemacht, und der Bürgerkrieg als einziges Mittel zur Lösung des gordischen Knotens unserer geschichtlich überkommenen Uneinigkeit würde trübe Ausblicke in die Zukunft verstattet haben. Aber, daß wir Alle vereint haben mithelfen können, ist die Bürgschaft der Dauer. . . . Nehmen Sie an, die Einigung wäre durch kriegerische Macht von irgend einer Seite erzwungen worden; da wäre in den Vergewaltigten das Gefühl der Gegnerschaft schwer erloschen und die Dauer des Werkes zweifelhaft. Aber Gott hat uns so geführt, daß in jenem Werdegange — wie man im Norden sagt — alle Volksstämme mit deutschen Armes Kraft mit auf den Ambos zugeschlagen haben, auf dem die Einheit geschmiedet ward. Die Sachsen bei St. Privat, die Württemberger vor Paris, die Bayern bei Wörth, Bazeilles und im Schnee von Orleans, sie Alle haben freudige und stolze Erinnerungen an die Tage unserer Einigung."

Hier ist, wie die Köln. Ztg. in einem vortrefflichen Artikel ausführt, kein Wort zu viel und kein Wort zu wenig, Alles einfach, kernig, würdig, vom Geiste der Wahrheit durchdrungen. Der deutschen Einheit wie sich selbst und den wichtigsten Thaten in seinem eigenen Wirken hat der gewaltigste Schöpfer dieser Einheit mit seiner Münchener Rede ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Die Brust jedes guten Deutschen sollte diese Worte in Erinnerung an den großen Mann in sich schließen und unvergänglich bewahren, um sein Gedächtniß dauernd zu schützen und zu ehren. Es ist ein Ausspruch von fast elegischer Bescheidenheit, wenn Bismarck das Gefühl, das ihn bei den großartigen Ehrungen auf seiner jetzigen Fahrt ergriff, mit dem eines Primaners vergleicht, der mit einem guten Abiturientenzeugnisse abgeht, wenn er von der jetzt empfangenen Absolution für die politischen Sünden spricht, die er so gut begangen habe wie jeder Andere, der so lange, wie er, am Ruder geblieben sei. Auch wir gehören zu Denjenigen, die dem großen Staatsmanne niemals Unfehlbarkeit zugesprochen haben. Es gibt Einzelnes, was wir sowohl nach unserer Anschauung, wie nach der Entwickelung der Verhältnisse im Hinblick auf sein Wirken lieber umgewandelt oder getilgt wünschten; aber wir sind redlich bemüht, das glauben wir dem großen Manne schuldig zu sein — diese Einzelheiten heute nicht mehr in den Vordergrund unserer Empfindungen treten zu lassen. Nur Das soll in glänzendstem Lichte in unserem Bewußtsein leuchten, was die ganze deutsche Nation ihm schuldig ist. Wie klein und niedrig, oder im besten Falle begriffsverworren müssen Diejenigen erscheinen, die selbst den herrlichen Worten gegenüber, die er an seine „feste Hoffnung für unsere deutsche Zukunft" knüpft — Worte, die die höchste Weisheit und Wahrheit athmen — für den großen Mann nur hämische Angriffe haben. Es ist unbestreitbar wahr, daß die Volkskundgebungen, die Deutschland in der vergangenen Woche erlebt hat, „Grund geben zu fester Hoffnung für unsere deutsche Zukunft", und es ist in der That keine Ueberhebung des Fürsten, wenn er das mit den Worten begründet: „denn die Aeußerungen des Wohlwollens für mich persönlich sind ein Ausdruck der Befriedigung mit den Zuständen, wie sie sind, und da ist Aussicht, daß die fünfzig Millionen unserer Landsleute sich das Errungene nicht werden rauben lassen". Es waren Kundgebungen der deutschen Vaterlandsliebe und des frohen und starken Bewußtseins der Einheit und Stärke des deutschen Reiches, Kundgebungen des unauslöschlichen Dankes

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (33)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

Kein Zweifel! Er beneidete den glücklicheren Bruder, der durch Fleiß, Muth und Ausdauer Das errungen, was Fortuna ihm nicht launenhaft in den Schoß geworfen, um ihm ein Entbehren fühlbar zu machen. Er dachte weiter und weiter. Warum entbehrte er? Eine Antwort auf diese Frage zu finden, wurde ihm schwer, und doch dünkte sie ihn so leicht. Er brauchte nur zu arbeiten, aber — er konnte es nicht, er dachte auch, daß die Arbeit zwecklos für ihn sein würde. Er war nicht mehr ein gefeierter Künstler, er arbeitete für seinen Lebensunterhalt, und diese Arbeiten wollten nicht gelingen, obgleich er gedacht, daß sie besser gewesen, als jene Bilder, die seinen Ruf begründet.

Hans Brenner durchwanderte rastlosen Schrittes das Gemach. Sein Gesicht war todesbleich und trug einen unsagbar bitteren Ausdruck. Welche Gedanken hatten ihn beschäftigt, bevor jenes Mädchen eingetreten war?! Er beabsichtigte, den Bruder um Geld zu bitten, nicht etwa, um ein neues Leben zu bedingen, sondern um das alte auf einige Tage oder Wochen fortsetzen zu können, um das sauer erworbene eines rastlos thätigen Mannes zu verschleudern. Jetzt schien es ihm plötzlich, daß er eine solche Bitte niemals würde aussprechen können, er war noch nicht ganz gesunken.

Das Schlagen der Wanduhr schreckte Hans Brenner aus seinem Sinnen auf. Sie kündigte die Mittagsstunde an und Jakobs baldige Heimkehr. Der Gedanke, diesem wieder gegenüberzutreten, trieb ihm das heiße Blut in die Wangen. Es durfte nicht sein — er konnte unmöglich noch einmal in dessen treue, ehrliche Augen schauen, das Gefühl einer grenzenlosen Scham hatte ihn erfaßt.

Dennoch dachte er nicht einen Augenblick an die Möglichkeit einer Umkehr, des Betretens einer anderen Bahn. Neu anfangen? Das ging nicht gut an. Zum Anfangen brauchte er in erster Linie Geld und wieder Geld. Er nannte nichts mehr sein eigen, nicht einmal mehr Farben, Pinsel und Palette. Er hatte Alles bei der unliebenswürdigen Wirthin, die so dringend endliche Zahlung begehrt, im Stich gelassen, sein Geldbeutel war völlig leer, und Freunde hatte er seit dem Tage, an welchem ihm das Glück den Rücken gewandt, auch nicht mehr. Er mußte bei dem Gedanken an das große Heer der Freunde, die er einst besessen, lächeln. Wo waren sie geblieben? Welchen Scharfsinn hatten sie bei dem Erkennen des geeigneten Augenblickes, in welchem es sich nicht mehr verlohnte, um einen Sinkenden sich zu bemühen, entwickelt! Was aber sollte er beginnen?

Und wieder schlug die Uhr an. Hans Brenner zuckte abermals zusammen. Es war die höchste Zeit — er mußte gehen. Schon hatte er sich der Thür genähert, um das Zimmer und das Haus zu verlassen, da erinnerte er sich des dem jungen Mädchen gegebenen Versprechens, ihres Zweifelns an seinem Worthalten. Er blieb.

Wenige Minuten später betrat Jakob Brenner das Zimmer. Er bot dem Bruder herzlich guten Tag und zeigte eine unbefangene Miene.

„Ich ließ Dich schlafen — Leute Eures Schlages lieben, die Morgenstunden zu verträumen", sagte er lächelnd. „Bei uns heißts dagegen: „früh heraus!" Willst Du mich zum Mittagessen begleiten? Ich speise bei meiner Wirthin."

„O, ich danke — ich möchte doch lieber —"

Jakob wollte verletzt auffahren, aber ein Blick in das Gesicht des Bruders brachte ihn schnell zum Schweigen. In demselben war nichts zu sehen, das an den wegwerfenden Hochmuth früherer Tage erinnert hätte.

„Das Essen ist gut, Hans, wenn auch nicht für einen Feinschmecker."

„O, nicht darum lehnte ich ab — ich habe zu thun".

„Ist es etwas Unaufschiebbares?"

„Nicht gerade, — aber —"

„Dann bleib' bei mir, Hans, ich bitte Dich herzlich darum. Wir waren uns so lange fern — könnte nicht wieder eine Annäherung stattfinden? Wie lieb hatten wir uns in den Kindertagen, wie unzertrennlich waren wir! Wohl gehen wir verschiedene Lebenswege, aber können wir, die wir durch die Bande des Blutes verbunden sind, nicht doch auch seelisch verbunden bleiben? Hans, Du hast Dich in mir getäuscht, ich nehme Dir nichts, was Dir gehörte; ja, mit den größten Opfern würde ich für die Begründung Deines Glückes Sorge getragen haben, wenn diese in meiner Macht gewesen wäre. Laß mich ehrlich zu Dir sprechen. Du glaubst, ich hätte mich zwischen Dich und Kordel Nachmann gedrängt, und doch würde es mich namenlos beglückt haben, Dich mit ihr vereint zu sehen. Sieh' nicht so finster darein! Nie kam mir der Gedanke, Kordel durch andere Bande, als die einer, aus einem gleichen Schicksal entstandenen Freundschaft an mich zu fesseln. Auch Dir konnte sie nichts werden, Hans. Das arme Ding! Es war eine durch Frost verkümmerte Blume, die wohl noch im Sonnenschein ihren Kelch erschließen konnte, aber doch dem Untergang geweiht war. Sie hat nicht mehr lange zu leben."

„Kordel Nachmann? Ist es möglich?"

„Ja, Hans, sie ist sehr krank; ihr Leben zählt nur noch nach Tagen."

Jakob sah, wie Röthe und Blässe rasch in dem Gesicht des Bruders wechselten, sah seine Hände zittern, und eine Pause entstand. Hans unterbrach sie zuerst.

„Sie hat Dich geliebt."

In dem Ton dieser Stimme lag ein schlecht unterdrückter Groll. Jakob hatte kein Ohr dafür.

„Ich glaube es. Befremdet Dich das? Sie hatte Niemanden in der Welt, schon in den Kindertagen standen wir uns nahe. Du weißt doch! Ihretwegen fanden wir „Am Dennhardt" Aufnahme."

„Sprich nicht von jener unseligen Zeit. Wenn Jemand in unserem Munde das Wort hörte!"

„Mögen sie doch; ich fürchte mich nicht. Noch heute würde ich handeln, wie ich vor Jahren gehandelt habe. Gott sei Dank, daß keine größere Schuld auf unsern Schultern ruht. Wenn ich Kordel jetzt vor mir sehe, bleich, gebrochen, dann — dann kann ich nur den Augenblick segnen, der sie jemals empfinden ließ, daß Menschen mit ihr fühlten."

Jakob's ruhige, feste Stimme hatte bei den letzten Worten unwillkürlich geschwankt, er war von einer ungewohnten Erregung vorübergehend vollständig überwältigt. Nur mit Mühe bekämpfte er den aufsteigenden Groll, gegen ein hartes Schicksal, das so schwer auf ein junges, schuldloses Leben gelastet, bis es nun dem Zusammenbrechen nahe war. Hans aber war diese Erregung nicht entgangen, und er nur zu sehr geneigt, sie falsch zu deuten. Sollte der Bruder doch nicht so sein, wie er sich den Anschein zu geben versuchte?

Jakob mochte fühlen, was in der Seele des Argwöhnischen vorging, ein halb wehmüthiges, halb mitleidiges Lächeln umspielte seinen Mund.

„Hans, Du wirst mit mir zu Kordel gehen. Sie wird sich sehr freuen, den Genossen ihrer traurigen Kindheit noch einmal zu sehen und sich mit ihm zu versöhnen. Du warst so oft der Gegenstand unserer Unterhaltung und — ich will es Dir nicht verhehlen — ihrer Sorge."

„Was wußte sie von mir?" brauste er auf.

„Sie wußte sehr viel von Dir, denn sie verfolgte Dein Streben, Dein Fortschreiten auf der Künstlerlaufbahn mit dem lebhaftesten Interesse. Ach, sie hatte einen großen Herzenswunsch, der ihr nun unerfüllt bleiben wird."

„Welchen Wunsch?" fragte er mit gepreßter Stimme.

„Von dem Gefährten ihrer Kindheit gemalt zu werden," entgegnete Jakob sehr ernst.

Hans Brenner zuckte zusammen.

„Sagte sie das?"

„Sie sprach früher oft davon, in der letzten Zeit nicht mehr, weil sie die Hoffnung aufgegeben, Dich versöhnt zu sehen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

für den Heros, der Deutschlands Einheit geschaffen hat. Das war die Bedeutung dieser deutschen Festtage, und diese Bedeutung wollen wir uns nach keiner Richtung hin umkehren und fälschen lassen. Man soll in das Herz des Volkes keine Gegensätze hineintragen, die nicht aus ihm emporgewachsen sind.

* **Karlsruhe**, 29. Juni. Aus Innsbruck, 25. Juni, wird den Hamb. Nachr. folgendes Dankschreiben zur Veröffentlichung übersandt: Die freundlichen Begrüßungen und Glückwünsche, welche ich anläßlich meiner Vermählung erhalten habe, sind so zahlreich geworden, daß ich zu meiner Betrübniß nicht im Stande sein werde, meinen Wunsch, sie im Einzelnen zu beantworten, in Erfüllung gehen zu lassen. Ich bitte daher alle Diejenigen, welche den wohlwollenden Antheil, den sie an der Hochzeitsfeier genommen, mir zu erkennen gegeben haben, den Ausdruck meines herzlichsten Dankes für ihre liebenswürdigen Kundgebungen auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

Graf Bismarck-Schönhausen.

* **Karlsruhe**, 28. Juni. Die landesherrliche Verordnung, welche die weltliche Feier der Sonn- und Festtage regelt und am 1. Juli in Kraft tritt, untersagt: 1) An den Sonntagen und an folgenden gebotenen Festtagen: nämlich am Neujahrstag, Ostermontag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Christtag und Stefanstag, ferner in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession Pfarrrechte hat, am Fronleichnamstag, und in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrrechte hat, am Charfreitag öffentlich zu arbeiten oder Handlungen vorzunehmen, welche geeignet sind, durch ihre Vornahme an solchen Tagen öffentliches Aergerniß zu erregen, oder durch welche der Gottesdienst oder andere religiöse Feierlichkeiten einer christlichen Konfession gestört werden können; 2) an folgenden Festtagen: nämlich am Dreikönigstag, Mariä Lichtmeß, Josefstag, Mariä Verkündigung, Gründonnerstag, Charfreitag, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Allerheiligen, Mariä Empfängniß geräuschvolle Handlungen vorzunehmen, welche geeignet sind, den Gottesdienst oder andere religiöse Feierlichkeiten einer in der Gemeinde Pfarrrechte besitzenden christlichen Konfession zu stören. — Arbeiten und Handlungen, welche in Nothfällen oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen, fallen nicht unter dieses Verbot. Die unter Ziffer 1) bezeichneten gebotenen Festtage gelten auch als Festtage im Sinne der deutschen Gewerbeordnung. — Ueber die Abhaltung von Aufzügen, Musikaufführungen, Schau- und Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten wird in der Verordnung bestimmt: Die Veranstaltung von öffentlichen Aufzügen, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten ist untersagt: 1) für den ganzen Tag: am Christtage, an sämmtlichen Tagen der Charwoche, am Oster- und Pfingstsonntage, ferner in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession Pfarrrechte hat, am Fronleichnamstage, und in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrrechte hat, an dem Sonntage, auf welchen der Buß- und Bettag fällt; 2) für die Dauer des vormittägigen Hauptgottesdienstes: an den übrigen in §. 1 dieser Verordnung bezeichneten Sonn- und Festtagen. Jedoch dürfen außerhalb der dem vormittägigen Hauptgottesdienste gewidmeten Zeit an den letzten drei Tagen der Charwoche Aufführungen ernster Musik und an den übrigen unter Ziffer 1) bezeichneten Tagen Musikaufführungen, welche einem höheren Interesse der Kunst dienen (Konzerte), sowie Theatervorstellungen ernsten Inhalts stattfinden, vorbehaltlich der nach §. 63 des Polizeistrafgesetzbuchs der Polizeibehörde zustehenden Untersagungsbefugniß.

♂ **Berlin**, 28. Juni. Ein Berliner Blatt will wissen, Kaiser Wilhelm habe König Humbert versichert, in Kiel sei von Politik zwischen ihm und dem Czaren überhaupt keine Rede gewesen, am allerwenigsten von der Elsaßfrage. — Die Fürstin von Waldeck ist, wie aus Arolsen gemeldet wird, von einem Prinzen glücklich entbunden worden. — Auf den deutschen Eisenbahnen (mit Ausschluß der bayerischen) betrug im Mai d. J. die Einnahme aus der Personenbeförderung etwa $5^1/_2$ Millionen weniger, als im Mai v. J. Die Einnahme aus dem Güterverkehr war 0,3 Millionen höher.

♂ **Berlin**, 27. Juni. Der Kaiser hat der Ahnen-Gallerie im Hohenzollern-Museum am Monbijou-Platz das von Gustav Richter gemalte lebensgroße Bildniß des hochseligen Kaisers Friedrich überwiesen. Als kaiserliches Gnadengeschenk haben jetzt auch Erfurt und Köslin das lebensgroße Bildniß Kaiser Friedrichs erhalten, von demselben Künstler gemalt.

Bochum, 27. Juni. Die Niederträchtigkeit der ultramontanen Volksaufhetzer, die jetzt für ihren Schutzheiligen Fusangel einen neuen großen Rummel behufs Erreichung der Begnadigung beim Kaiser ins Werk setzen, wird durch folgende Mittheilung gekennzeichnet: In einer heute hierselbst stattgehabten Versammlung der nationalliberalen Bürger- und Reichsvereine hiesiger Stadt wurde bezüglich der von der Arbeiter- und Bürgerpartei betriebenen Agitation zu Gunsten eines Begnadigungsgesuches für den inhaftirten Redakteur Fusangel folgende Gegenresolution einstimmig angenommen: „Die heute in großer Zahl versammelten liberalen Bürger und Arbeiter der Bürger- und Reichsvereine der Stadt Bochum protestiren aufs Allerentschiedenste dagegen, daß die auf eine Begnadigung des gefangenen Redakteurs Fusangel abzielende Bewegung im Namen einer sogenannten „Arbeiter- und Bürgerpartei" in Szene geht und betonen ausdrücklich, daß sich liberale Bürger und Arbeiter niemals dazu hergeben werden, eine Fürsprache beim Kaiser zu unterstützen, wenn es sich um einen Menschen handelt, der in der Verhetzung der Klassen von jeher das Menschenmöglichste geleistet, die deutsche Industrie und damit zugleich den gesammten Bürger- und Arbeiterstand ganz ungeheuer geschädigt, Kaiser und Reich in der unqualifizirbarsten Weise bekämpft und namentlich seinem Haß gegen das Hohenzollernthum wieder öffentlich Ausdruck gegeben hat, für dessen Beleidigungssucht mehr als dreißig gerichtliche Bestrafungen ein beredtes Zeugniß ablegen und der insbesondere seine letzte Strafe für die schmachvollen Kränkungen ehrenwerther Bochumer Bürger, sowie staatlicher und städtischer Behörden vollauf verdient hat."

Hamburg, 28. Juni. Laut Mittheilung der technischen Kommission für den Bau des Zentralbahnhofes betragen die Kosten desselben 34 Millionen, welche Preußen, Hamburg und die Lübeck-Büchener Bahn aufbringen. Preußen übernimmt außerdem 20 Millionen für Bauten in Altona und die Verbreiterung der Elbbrücke.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juni. Um 4 Uhr fand das Leichenbegängniß Herbst's statt. Der imposante Leichenzug, in welchem sich das Präsidium und die Abgeordneten sämmtlicher Parteien, mit Ausnahme der Antisemiten, befanden, bewegte sich zum Reichsrathsgebäude. Der Sarg wurde auf die Rampe gebracht und Plener hielt eine würdige Trauerrede. Sodann ging der Zug in die Augustinerkirche, wo sämmtliche Minister, wie zahlreiche Herrenhausmitglieder anwesend waren. Der Leichnam wurde schließlich auf dem Zentralfriedhof beigesetzt.

Schweiz.

□ **Zürich**, 27. Juni. An seiner gestrigen Jahresversammlung in Olten hat der konservative „Eidgenössische Verein" Stellung gefaßt zu der Frage der Reorganisation der schweizerischen Bundesverwaltung. In der Berichterstattung und Diskussion wurden die bestehenden Uebelstände aufgeführt, zu deren Beseitigung in technisch administrativer und konstitutioneller Beziehung u. A. folgende Reformvorschläge gemacht wurden: Vermehrung der Zahl der Bundesräthe von 7 auf 9; Einführung von Abtheilungsdirektionen, gewählt durch die Bundesversammlung und mit berathender Stimme in der letzteren; Ueberweisung der Rekurse, namentlich derjenigen konfessioneller Natur an das Bundesgericht; Gründung eines vom Bundesrath unabhängigen Rechnungshofes; Volkswahl des Bundesrathes; möglichste Dezentralisation der Verwaltung; Einführung von Volkswahlen bei eidgenössischen Beamtungen, wo nicht gewichtige Gründe dagegen sprechen. — Ueber die Hauptfrage, die Volkswahl des Bundesrathes, gingen die Meinungen der Versammlung wesentlich auseinander, so daß hierüber ein bestimmter Beschluß noch nicht gefaßt wurde. Da die Radikal-Liberalen sehr entschieden gegen die Volkswahl sind, dürfte Angesichts der schwankenden Haltung der Konservativen diese sozialdemokratische Neuerung wenig Aussicht haben, verwirklicht zu werden.

Frankreich.

♀ **Paris**, 27. Juni. Es ist heute Abend nichts Neues über die Entdeckung des anarchistischen Attentats gegen Very bekannt. Die Polizeibeamten Fedee und Houllier sollen sich in London vergebens bemüht haben, Francis und Meunier zu verhaften, aber die Polizeipräfektur verweigert alle Aufschlüsse hierüber. — Wie dem Temps aus Dahomey gemeldet wird, scheint sich dort eine „entschiedene Aktion" vorzubereiten. Der Oberst Dodds erwartet Verstärkung, nicht aus Frankreich, wo in diesem Augenblicke nur die Absendung von 150 Mann der Marineinfanterie beabsichtigt wird, sondern aus Senegal. Dort hat man einige Hilfskompagnien gebildet, die am 20. ds. von Dakar abgegangen sind. Der Handelsverkehr in Dahomey bleibt einstweilen gänzlich unterbrochen. — Der Borup'sche Fall beginnt sich aufzuklären. Der amerikanische Militärattache behauptet nicht mehr, daß er den verhafteten Greiner nicht kenne und keine entwendeten Aktenstücke von ihm gekauft habe. Vielmehr scheint er Beides einzugestehen, denn im Gespräch mit mehreren Journalisten hat er diese Erklärungen abgegeben: „Ich fühle mich nicht im Mindesten durch den Vorwurf getroffen, Jemanden bezahlt zu haben, um Aktenstücke zu entwenden. Es ist unsere Aufgabe, unsere Regierung zu unterrichten. Ich würde mich nur entehrt fühlen, wenn ich solche Dokumente an Deutschland oder Italien ausgeliefert hätte." Die hiesigen Blätter sind freilich nicht derselben Ansicht und meinen, es komme wenig darauf an, ob die entwendeten Papiere nach Berlin oder nach Washington gewandert seien. Der hiesige New-York Herald seinerseits sagt: „Wenn Herr Borup schuldig ist, so wird er sicherlich mit der ganzen Strenge der amerikanischen Gesetze bestraft werden. Ist er unschuldig, so wird er hoffentlich die Journale, die ihn verleumdet haben, vor den französischen Gerichten belangen."

Italien.

Rom, 28. Juni. Das vatikanische Organ Voce della Verita konstatirt mit Befriedigung die auffallend kühle Haltung, welche der Gesandte Bayerns in Berlin gegenüber dem Besuche des italienischen Königspaares eingenommen habe. Der Grund davon sei der Widerwille Bayerns gegen das Verbleiben Roms unter italienischer Herrschaft. (!!)

Mailand, 27. Juni. In den städtischen Gärten Mailands finden seit der Reise des italienischen Königspaares nach Deutschland bei den öffentlichen Abendkonzerten regelmäßig deutschfreundliche Kundgebungen statt. Auch gestern Abend erhoben sich, während eine Militärkapelle ihr Programm ausführte, Rufe nach der „Wacht am Rhein" und dem italienischen Königsmarsch. Der Kapellmeister kam dem Wunsche des Publikums nach, welches die beiden Musikstücke mit Hochrufen auf Deutschland, auf Italien und den Dreibund begleitete. Plötzlich stürzte sich eine Rotte jugendlicher Republikaner auf die Musikanten und suchte denselben die Instrumente zu entreißen. Es kam zu einer kleinen Balgerei, welche damit endete, daß die Republikaner gehörig durchgeprügelt und dann an die Luft gesetzt wurden. Um aber alle Parteien zu befriedigen, kam der Kapellmeister auf den Gedanken, auch die Garibaldihymne, das Schlachtlied der italienischen Republikaner, von seinen Militärmusikern ausführen zu lassen. Diese unter den obwaltenden Umständen entschuldbare Unbedachtsamkeit wird dem Kapellmeister vielleicht zum Unglück gereichen. Er wurde heute früh verhaftet.

Asien.

— Die japanische Regierung gedenkt während der nächsten Jahre folgende Summen auf die Vertheidigung des Reichs zu wenden: Befestigung der Bai von Tokio, die im Jahre 1912 fertig sein soll, 8,265,000 Dollar, Waffen und Pulver (bis zum Jahr 1905) 7,836,340 Dollar, Magazingewehre (bis zum Jahr 1897) 1,630,439 Dollar, eine Schießbaumwollefabrik 119,624 Dollar, Bau von Kriegsschiffen (bis zum Jahr 1898) 2,750,006 Dollar, Errichtung einer Stahlfabrik (bis zum Jahr 1897) 2,250,000 Dollar. Zusammen 22,851,403 Dollar.

Baden.

⊙ **Mannheim**, 28. Juni. Die Theaterbauangelegenheit ist in ein neues Stadium getreten. Der Stadtrath hat nämlich dem Bürgerausschuß den Antrag unterbreitet, seinen im vorigen Sommer gefaßten Beschluß, für Herstellung von baulichen Veränderungen im Hoftheater 260,000 M. auszugeben, zu inhibiren und für diesen Zweck nur 90,000 M. aufzuwenden. Dagegen soll das Ganze nicht als ein Definitivum, sondern nur als ein Provisorium betrachtet werden, da ein vollständiger Theaterumbau oder Theaterneubau in einigen Jahren als unvermeidlich betrachtet wird. Man hofft jedoch, die Lösung dieser Angelegenheit so lange hinauszuschieben, bis die finanziellen Verhältnisse unserer Stadt günstigere geworden sind. Ferner schlägt der Stadtrath noch dem Bürgerausschusse vor, die im vorigen Jahre erhöhten Eintrittspreise für das hiesige Hoftheater theilweise wieder herabzusetzen, da sich die Erhöhung der Preise nicht bewährt, sondern das Wegbleiben weiterer Kreise der Bürgerschaft aus dem Theater zur Folge gehabt hat. Die Preisermäßigungen sollen für solche Plätze und Ränge eintreten, welche hauptsächlich von dem Mittel- und kleineren Bürgerstande besucht werden.

♂ **Schopfheim**, 28. Juni. Die Vorbereitungen auf die am kommenden Sonntag, den 3. Juli, stattfindende Einweihung der neuen evangelischen Stadtkirche sind in vollem Gange. Das Fest verspricht ein sehr erhebendes zu werden. Die ganze Bevölkerung nimmt den lebhaftesten Antheil an den Zurüstungen für dasselbe, namentlich an den Vorbereitungen auf den Empfang Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, Höchstwelche, von St. Blasien kommend, am Morgen des 3. Juli eintreffen und während der ganzen Feier hier verweilen wollen.

Furtwangen, 26. Juni. Die „Badische Uhrenfabrik Furtwangen", welche für 1889/90 8 Proz. und für 1890/91 4 Proz. Dividende vertheilt hat, scheint, nach dem Freib. Boten, in 1891/92 mit noch wesentlich geringerem Erfolge gearbeitet zu haben. Nach Meinung der Direktion sei bei der allgemeinen Geschäftslage und dem kritischen Uebergang, welchen die Uhrenindustrie durchzumachen hat und der durch die Zollpolitik bedenklich verschärft wird, schon als befriedigend zu betrachten, wenn die großen Fabriken in diesem Jahre ohne Verlust abschließen. Die Verwaltung könne heute ihr Geschäftsergebniß noch nicht übersehen, glaubt jedoch bei der guten Organisation der Gesellschaft, den dem Geschäftsgang sich entgegenstellenden Schwierigkeiten begegnen zu können. Ob eine Dividende zur Vertheilung kommt, lasse sich heute noch nicht sagen.

Vom Markgräflerland, 24. Juni. Die Reben stehen nicht schlecht; in gewissen Lagen hofft man auf einen guten Mittelherbst; nur ist jetzt, wo die Rebenblüthe beginnt, schönes Wetter nöthig und wird der Ausfall des Herbstes von diesem jetzt abhängig sein. Unsere Winzer versäumen das Spritzen der Reben auch diesmal nicht und sind die Mißtrauischen, die das Spritzen früher als überflüssig und unnöthig betrachteten, zum Bessern bekehrt worden. Sofern die Blüthe gut vorbeigeht, kann es einen Ertrag von 3—4 Ohm per Viertel geben; also keine schlechten Aussichten! An manchen Orten sollen die Aussichten noch bedeutend besser sein. (Pforzh. Beob.)

Nn. **Spechbach**, 27. Juni. Mit dieser Woche sind wir in vollem Gang der Heuernte, doch, wie die Landleute längst vorausgesehen, fällt dieselbe ziemlich gering aus. An Menge läßt dieselbe viel zu wünschen übrig; es fehlt eben durchgängig am Bodengras, welches den Ausschlag gibt. Wie die Güte desselben ist, wird die Erfahrung bestätigen. Eben so gering fällt auch das Kleefutter aus, der zweite Hieb wächst trotz der guten, feuchtwarmen Witterung nur sehr langsam und sehr gering nach, so daß jetzt schon mancher Bauer in Verlegenheit geräth. Auch die Fruchtarten stehen zum Theil sehr dünn und entsprechen nicht den gehegten Erwartungen; zum Theil verderben auch die Engerlinge noch viel an den Früchten. Obst, namentlich Aepfel, gibt es in unserer Gegend zum Theil sehr wenig und werden in diesem Jahr die Mostpressen nicht so sehr in Anspruch genommen werden, wie im verflossenen Jahr. Sehr schön und vielversprechend sehen die Kartoffeln aus. Die Traubenstöcke an den Häusern hängen mit Samen schwer voll; wenn dasselbe in ächten Weingegenden ebenso der Fall ist, so ist auf einen reichlichen Herbst zu hoffen, vorausgesetzt, daß das Wetter günstig bleibt. Tabak wird dieses Jahr bedeutend weniger gebaut als in den Vorjahren, da die Produzenten in Betreff des Verkaufs bittere Erfahrungen zu machen hatten.

× **Vom hinteren Wiesenthale**, 28. Juni. Obgleich die Heuernte schon vor 14 Tagen begonnen, wurde solche durch die täglichen Gewitterregen sehr beeinträchtigt; erst die gestrigen und heutigen wirklichen Sommertage brachten dieselbe in

---

„Ich zürne ihr nicht, aber — ich könnte ihr nicht in die Augen sehen. Sie weiß nicht, was aus mir geworden ist."

„Und was ist aus Dir geworden? Du bist heute dasselbe, was Du vor einem und vor zwei Jahren warst, vielleicht sogar besser daran. Das Glück hat Dich verwöhnt, und als es Dir launenhaft den Rücken gekehrt, jagtest Du ihm nach, während es in Deiner Macht war, es zu halten. Doch — ich will nicht versuchen, Dich zu hofmeistern, Hans, ich weiß an mir selber, wie oft der Mensch dem Straucheln ausgesetzt ist, und wie oft ich in Gefahr war, zu fallen, um nie mehr aufzustehen. Wir Beide haben das erfahren — wir, Dennhardtsbrüder. Komm', hier ist meine Hand — ich bin der Aeltere, Du hast Dich früher auf mich gestützt, warum willst Du es heute nicht thun? Etwa nicht, weil ich in Deinen Augen ein Handwerker bin?"

„Jakob!"

Es war fast wie ein verzweiflungsvoller Schrei, der mit diesem Namen von den Lippen des Bruders kam. Im nächsten Augenblick aber lagen sich Beide in den Armen, und ein leises „Gott sei gedankt!" kam von den Lippen des Aelteren.

Der Bann war gelöst, über die schmalen Wangen des jungen Mannes perlten langsam zwei Tropfen.

„Jakob, glaubst Du, daß es noch besser mit mir werden kann?" fragte er beinahe zaghaft.

„Du fragst? Warum nicht? Weil Du Dich einmal auf abschüssiger Bahn bewegt? Sprich nicht mehr davon — das Vergangene ist abgethan."

„Du weißt nicht Alles."

„Ich brauche nichts zu wissen. Mein Verdienst reicht einstweilen für uns Beide, wir werden uns einrichten. Armer Kerl! Wie sauer ist Dir das Leben geworden!"

Seine Hand fuhr durch das blonde, wirre Haar des Bruders, der unter dieser zärtlichen Berührung einer harten Arbeitshand erschauerte.

Sie gingen zusammen zum Mittagessen. Am Nachmittag mußte Hans abermals allein bleiben. Jakob hatte ihn gebeten, sich mit allem Nothwendigen zu versehen, indem er ihm seine Börse zur Verfügung gestellt. Heiß war ihm noch einmal die Röthe der Scham in die Wangen gestiegen, aber der Bruder wußte ihn zu beruhigen. (Forts. f.)

Berlin, 22. Juni. Ein Erbschaftsstreit, an dem die Stadt Berlin mit der Kleinigkeit von $1^3/_4$ Millionen Mark interessirt ist, hat durch Erkenntniß der 11. Zivilkammer des Berliner Landgerichts I. am Dienstag seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Der verstorbene Direktor Schmidt hat der Stadt Berlin sein gesammtes Vermögen im Betrage von $1^3/_4$ Millionen Mark mit der Auflage vermacht, dafür ein Findelhaus zu errichten. Die Annahme des Vermächtnisses ist auch genehmigt worden, jedoch mit der Einschränkung, daß die Bezeichnung „Findelhaus" vermieden werde und die Einrichtung und Organisation von derjenigen der vorbildlichen Findelhäuser, wie sie in anderen Staaten bestehen, wesentlich abzuweichen habe. Die Anverwandten des Erblassers vertraten die Anschauung, daß unter diesen Einschränkungen die vom Erblasser gestellte Bedingung nicht als erfüllt zu betrachten sei, und klagten gegen die Stadt Berlin auf Herausgabe der Erbschaft. Wie der Freif. Ztg. mitgetheilt wird, ist das Erkenntniß der 11. Zivilkammer zu Ungunsten der Stadt Berlin ausgefallen.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Professor Hermann Toll, ein Schweizer von Geburt und naturalisirter Franzose, hatte von Brest aus am 19. März im Auftrage des Unterrichtsministers mittels der Yacht Aster eine wissenschaftliche Reise in's Mittelmeer unternommen und ist seitdem verschollen. Der Minister hat Nachforschungen angeordnet. — Wagner's „Rheingold" wurde nach der Täglichen Rundschau am 22. Juni im Kovent-Gardentheater in London aufgeführt. Die Wiedergabe war gut, in einzelnen Theilen vortrefflich. Alvary sang den „Loge", Grengg den „Wotan", Lißmann den „Alberich", Lieban den „Mime", Frau Ende-Andriessen die „Fricka" und Fräulein Bettague die „Freia". Am nächsten Montag wird „Rheingold" im Drury Lanetheater wiederholt. — Friedrich Mitterwurzer wird Ende November im königl. Schauspielhaus in Berlin abermals gastiren. Der Künstler wird jedoch nicht in den Verband des Hoftheaters treten. — „Die Trojaner" von Hektor Berlioz sollen nächsten Winter im Berliner Opernhaus unter Kapellmeister Weingartner's Leitung aufgeführt werden. — Die Große Oper in Paris beabsichtigt, in der nächsten Saison eine Reihe neuer Werke zur Aufführung zu bringen. Zunächst wird „Samson et Delila" von C. Saint-Saëns einstudirt und wahrscheinlich schon im November aufgeführt werden, dann sollen die Opern „Herodiade" von Massenet, die „Meistersinger" von Wagner, „Deidamie" von Henri Marechal und „Maladetta" von Gailhard und Vidal folgen. Von größeren neuen Ballets wird demnächst „Don Quichotte" von Andre Wormser und der „Talisman" von Roddaz und Massenet in Szene gesetzt werden. — In der komischen Oper werden für nächste Saison drei neue Werke vorbereitet: „La Cassia" von Delibes, „Werther" von Massenet und „Beaucoup de bruit pour rien" von Salvayre. Auch ist von einer Reprise der „Proserpine" von Saint-Saëns mit Mlle. Calve die Rede.

(**Warum Bismarck jungen Damen die Hand küßt.**) In Wien erklärte Fürst Bismarck, der während der Festlichkeiten vielen Damen die Hand küßte, seiner nunmehrigen Schwiegertochter, daß er die Gewohnheit, jungen Damen die Hand zu küssen, von Kaiser Wilhelm I. übernommen habe. Dieser pflegte nämlich zu sagen: „Küßt uns eine Dame die Hand, so ist dies das Patent der offiziellen Ernennung zum Greise. So lange es uns aber gestattet ist, kleine Händchen an die Lippen zu führen, regt sich in uns ein Tropfen jugendlichen Blutes."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vollen Gang. Mit dem Ergebniß ist man sowohl hinsichtlich der Menge, als Güte des Heues im Allgemeinen zufrieden.

Zell i. W., 27. Juni. Nach dem Ausfall der Gemeinderathswahl und Ergänzungswahl des Bürgerausschusses erschien die Wahl des Fabrikanten Th. Winter zum Bürgermeister hiesiger Stadt als gesichert. Das Ergebniß der heutigen Wahl hat doch etwas überrascht, da Herr Winter 27 Stimmen von 39 Abstimmenden auf sich vereinigte, während auf den Gegenkandidaten Kiefer nur 5, auf Altbürgermeister Ruf 2 Stimmen entfielen und 5 Zettel unbeschrieben waren. Hoffentlich wird nun die Bürgermeisterwahlangelegenheit in Ruhe kommen, da trotz aller Anstrengungen und Verdächtigungen, die von der Gegenpartei ausgestreut wurden, das Wahlergebniß für dieselbe sich nicht günstiger gestaltet, sondern erheblich verschlechtert hat. Wenn auch der Neugewählte der liberalen Partei angehört, so standen sich bei dieser Wahl keine politischen Parteien gegenüber, sondern mehrere Wähler, die sonst zur Zentrumspartei zählen, stimmten für Herrn Winter in der Ueberzeugung, daß dieser die nöthigen Fähigkeiten, und auch den guten Willen besitzt, das Amt eines Bürgermeisters hiesiger Stadt gehörig zu verwalten. Wir glauben uns versichert halten zu dürfen, daß unsere Hoffnungen in Erfüllung gehen und somit die Wahl des neuen Bürgermeisters unserer Stadt zum Wohle und Segen gereicht.

X Aus Baden, 28. Juni. Es werden bekanntlich von Zeit zu Zeit zur Berathung über pädagogische und didaktische Fragen Direktorenversammlungen berufen, wobei in erster Linie die Direktoren der Vollanstalten (Gymnasien und Realgymnasien) erscheinen. Nun gibt es aber auch Direktoren 7klassiger Anstalten; der Realschulen, Progymnasien, Realprogymnasien, Mädchenschulen, von welchen allen unseres Wissens nur zwei beigezogen werden, obgleich diese sämmtlichen Direktoren dem Range nach vollständig gleichstehen. Dieses Verfahren ist immerhin auffallend, da die Nichtberufung der Letzteren doch wohl nicht auf der Annahme geringerer Befähigung, in Schulfragen mitzusprechen, beruhen dürfte.

Verschiedenes.

Elberfeld, 28. Juni. Die Litzen-, Spitzen- und Kordelfabrik der Kommanditgesellschaft D. Hölken u. Sohn in Barmen ist heute Morgen niedergebrannt. Der Schaden wird auf 200,000 M. geschätzt. Wie der Brand entstanden, ist noch unbekannt. An hundert Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

Posen, 28. Juni. Der vom Schwurgericht zu Magdeburg und vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Arbeiter Gottlieb Hoffmann ist heute hingerichtet worden.

Bingen, 28. Juni. In Aßmannshausen ist ein bedeutender Brand ausgebrochen. Ein halbes Dutzend Häuser wurden eingeäschert.

X **Metz**, 28. Juni. Die mit dem 15. Fleischertage verbundene Ausstellung von Fleischergeräthschaften ist gestern Abend geschlossen worden. Das Urtheil ist allgemein ein günstiges und sind sehr viele Verkäufe zu Stande gekommen. Als Ort des nächsten Verbandtages ist Dresden gewählt worden. Die sächsischen Mitglieder des Fleischertages haben noch einen Abstecher nach Paris gemacht, wo sie unter Führung eines von hier mitgenommenen Dolmetschers die Sehenswürdigkeiten der französischen Hauptstadt während 5 Tagen in Augenschein nehmen werden. — Der Polizeidirektor Meurer wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren, sondern wahrscheinlich an Stelle des verstorbenen Geh. Regierungsrathes Jonas in das Bezirkspräsidium eintreten. Als neuer Leiter unserer Polizei kommt der Kreisdirektor Dall aus Rappoltsweiler hierher, der bereits früher hier als Assessor thätig war.

(Ueber den Selbstmord einer Solotänzerin) aus dem Zirkus Renz wird der Post in Berlin Folgendes berichtet: Fräulein Martha Chmelicke, genannt Herzog, die am 25. Jan. 1869 in Dresden geboren ist, wurde, nachdem sie einige Zeit an dem Hoftheater ihres Heimathortes und dann in St. Petersburg verpflichtet gewesen war, im Januar d. J. im Zirkus Renz angestellt und ging auch nach dem Tode des Direktors Ernst Renz mit dem neuen Direktor nach Breslau. In der russischen Hauptstadt hatte die Tänzerin den Generalsekretär des Fürsten von Galizien, Namens Valentini, kennen gelernt, und Beide faßten zu einander eine tiefe Herzensneigung. Valentini verlobte sich mit der Herzog öffentlich, stellte aber die Bedingung, daß sie ihrer Künstlerlaufbahn sofort für immer entsagen sollte. Der Vertrag mit Renz wurde gekündigt und die Tanzerin verließ am 15. d. M. den Zirkus, um sich mit ihrer Pflegemutter, der Frau Herzog, nach St. Petersburg zu begeben. Kaum hatte sie den Vertrag gelöst, da traf ein Brief von einer Freundin aus St. Petersburg bei ihr in Breslau ein und theilte ihr mit, daß Valentini ein verrätherisches Spiel mit ihr treibe. Er sei anderweitig gebunden und es könne aus der Heirath mit ihr nichts werden. Seit diesem Augenblick überließ sich die Herzog der Verzweiflung und bat wiederholt ihre Pflegemutter, mit ihr gemeinsam in den Tod zu gehen. Frau Herzog wußte aber die Erregte zu beruhigen und veranlaßte sie, einen Brief an ihren Verlobten nach St. Petersburg zu richten und um Aufklärung zu bitten. Pflegemutter und Tochter begaben sich zunächst nach Berlin, nahmen bei Verwandten in der Gartenstraße Wohnung und erwarteten sehnsüchtig die Antwort, die gestern Vormittag spätestens hier eintreffen mußte. Da aber Valentini bis gestern Nachmittag um 4 Uhr nichts hatte von sich hören lassen, veranlaßte die Herzog ihre Pflegemutter, sie im Zimmer allein zu lassen, da sie schlafen wollte. Diese Zeit benutzte sie, um sich mittelst eines Strickes, den sie von einem Reisekorb gelöst hatte, an der Thürzarge zu erhängen. Als eine halbe Stunde später Frau Herzog in's Zimmer trat, fand sie die unglückliche Tänzerin bereits als Leiche vor. Kaum hatte man die Todte auf das Sofa gebettet, als ein Brief von Valentini's Hand einlief, in dem dieser erklärte, daß er an seinem Eheversprechen festhalte und seine Braut in St. Petersburg erwarte. Der zu spät eingetroffene Brief wird der Verstorbenen mit in das Grab gegeben werden.

Handelsnachrichten.

* **Berlin**, 28. Juni. Am 1. Juli findet bei der Diskonto-Gesellschaft die Zeichnung auf 2,500,000 Mark der 4½proz. Hypothekar-Anleihe der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" zum Kurse von 100 Proz. statt.

* **St. Gallen**, 28. Juni. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Vereinigten Schweizer Bahnen wurde der Antrag, nur 2 Proz., statt der vorgeschlagenen 3 Prozent, Dividende auf die Stammaktien auszuzahlen und dadurch den Vortragssaldo auf 374,222 Fr. zu erhöhen, mit 702 gegen 538 Stimmen angenommen. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wiedergewählt und für eine vakante Stelle Dr. Hasler in Winterthur gewählt.

Kurse der Mannheimer Börse vom 28. Juni.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10380	4 R. Hd. Ser. 53	—	10070
4 Bad. Obl. 1886	10676	10675	4 " " 62—63	—	1018*
4 " " fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	96
4 " Str. 100 L.	—	13750	4 " 1885	—	10175
3 Reichsanleihe	—	8750	4 " 1890	—	10250
3½ "	—	10050	4 Heidelberger O. M.	—	10180
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	—	10246
Preuß. Consols	—	8750	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	107	4 " "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	10690	4½ Wagh. Zuckerf. "	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	9850	—
4 " " fl.	—	10225	Verein Chem. Fabr.	—	10125
4 Maxbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	10075
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d.		
4½ Pf. Prior. M.	—	9630	ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9630	4½ Theilschuldenver-		
3½ Rh. Hyp. Ser. 43—46 inkl.	—	10050	schreib. d. Zellstofffab.		
4 " " 47—49	—	10050	Waldhof	—	10120

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11450	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	19060
Rhein. Kreditb.	—	118	Werger Worms	—	63
" II. B. 50% E.	131	—	Bad. Brauerei	—	59
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	124	Ganter's Br. Freiburg	—	10475
Pfälzische Bank	—	11550	Br. z. Sonne v. Welz	—	118
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	80	Mannh. D.-Schlepp.	—	11750
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	—	11975	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22150	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	430
" Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	500
" Nordbahn	—	114	Mannh. Rückvers.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	4050	Württ. Transp.-Vers.	—	760
Vorz.-A. d. ver. Chem. F.	—	139	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	76	—	Oggersh. Spinnerei	30	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	27350	Ettlinger Spinnerei	109	—
Westeregel-Alkali	—	90	Mannh. Lagerhaus-G.	8250	—
Chm. Fabr. Goldenb.	96	—	M. Gummi- u. Asbestf.	—	7675
Hofmann u. Schötensack	41	--	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	81	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	59	—	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	10950	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	140	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum "	112	—	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	155
Ludwigshf. "	200	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	180
Schwetzinger Brauerei	23	22	Zellstofffabrik Waldhof	14975	—
Brauerei z. Storchen	—	10150	Emaill. Maikammer	—	—
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	—	10575			

* **Mannheim**, 28. Juni. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse notiren: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 273.50 G. Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien 117.50 G. Bad. Rück- u. Mitversicherungs-Aktien 430 G.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Börsenbericht.) Unter der Nachwirkung der gestrigen flauen Pariser Börse eröffnete unser Markt heute in reservirter Haltung. Das Geschäft war zwar in Folge der heutigen Prämienerklärung etwas belebter, doch neigte trotz alledem die Tendenz in der ersten Hälfte der offiziellen Börsenzeit mehr zu Schwäche. Die schon gestern an der Berliner Börse in Umlauf gewesenen Gerüchte, daß ein dortiges größeres Bankinstitut mit einer seiner Kommandite in Meinungsverschiedenheiten gerathen sei, übten heute weiter einen Druck auf das Gebiet der Bankaktien aus; in erster Linie auf Handelsgesellschafts-Antheile. Auch der Rückgang der Roggenpreise um 3 M. wirkte deprimirend. Als sich im weiteren Verlaufe Deckungsbegehr zeigte, besserten sich die Kurse etwas. Diskonto-Kommandit-Antheile konnten ihren Preis im Laufe des Verkehrs um 1½% heben, hielten sich aber nicht auf ihrem höchsten Stand. Ferner übte die Meldung, daß die bisher bestandenen Schwierigkeiten des Schienenkartells beseitigt seien und die Verlängerung gesichert sei, einige Anregung auf den Montanaktienmarkt, sodaß dieses Gebiet recht fest schließen konnte. Geld eine Kleinigkeit leichter. Privatdiskonto 2⅛ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 28. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 269⅞—⅝—270 b. Juli 269½—¾—⅞—¾ b., Diskonto-Kom. 190.40—70 b., Juli 190.60—70—90—75 b., Handelsgesellschaft 143.50—10 b., Juli do., Darmstädter 138.40—50—40 b., Juli 138.30 b., Dresdener 145.30—145 b., Juli do, Deutsche Bank 164 bez., Nationalbank 117.20—80 bez., Juli 117.20—60 bez., Länderbank 190 bez., Banque ottomane 115.10—20 bez., Staatsbahn 261¾ b., Juli 261⅝ b., Lombarden 88 bez., Juli 87½—⅝ b., Galizier 182 b., Mittelmeer Juli 99 bez., Meridional Juli 130.40 bez., Mainzer 114.90 bez., West-Sizil. 66.30 b., Gotthardbahn 143.60 bez., Juli 143.70 b., do. junge —.— b., Zentralbahn Juli 129.20 bez., Nordost 112.90—113.40 bez. Juli, kpt. 112.90—113.10 b., do. junge —.— bez., Union Juli 66.40—30 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 43 bez., Juli 42.70 b., Bochumer 131.30 bez., Juli 131.30—20 b., Dortmunder Juli 60.30 bez., Harpener 144.20 bez. Juli do., Laurahütte Juli 110.90 bez., Alpine — b., Gelsenkirchen Juli 137.10—30 bez., La Veloce 79 bez., Nordd. Lloyd — b., Italiener Juli 91.70 bez., Portugiesen 23.80 bez. Juli 23.60 b., 4% Griechen 60.60 b., 5% do. 65.90 bez., Spanier 66 b. Juli 65.80 b., Mexikaner Juli 83.25 bez., Portug. Tabak 70 bez., Türken Juli 20.30 bez., Türk. Loose 27. 55—75 bez. Juli 27.65—85 b., Zolltürken 92.20 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 269⅝ Juli. Deutsche Bank 164.40 kpt.

Mannheim, 28. Juni. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 18.—, Nov. 18.50. Roggen für Juli 19.20, Nov. 17.35. Haber für Juli 14.15, Nov. 14.25. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.90. Stimmung beh.

* **Villingen**, 28. Juni. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 10.41, Roggen —.—, Haber a. --, n. 7.74, Gerste —, Veesen —.—, Mischfrucht 6.57, 50 Liter n. Kartoffeln —.—, 50 Kilo Wicken —, Linsen —.—, Bohnen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 66—68, Hammelfl. 70—00, Schweinefl. 64—66, 50 Kilo Heu 2.00—00, Stroh 1—80, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 50, ½ Kilo Butter 85—90.

* **Berlin**, 28. Juni. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.30, für Juni-Juli 35.60, Sept.-Okt. 36.70.

* **Hamburg**, 28. Juni. Kaffee: Good average Santos für Juli 63½ Pf., ditto für Sept. 62½ Pf.

* **Bremen**, 28. Juni. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 36½, Armour 36¼.

* **Antwerpen**, 28. Juni. (Erdöl.) Vereinigtes 13½, für Juni 13½, Juli 13½, Sept.-Dezember 13⅝. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 82¾ Fr.

* **Liverpool**, 28. Juni. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 15,000 Ballen. Umsatz 4000 Ballen. Gedrückt. Amerikaner 1/16 niedriger.

* **Glasgow**, 28. Juni (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 3½ d.

* **London**, 28. Juni. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 44⅞, ditto 3 Monate 45⅛. — Zinn Straits cash 100½, do. 3 Monate 98⅝. — Blei spanisch 10⅝, ditto englisch 10⅝. — Zink ordinary brands 21¼, ditto spezial brands 22—.

* **London**, 28. Juni. Silber 40⅝.

✝ **Paris**, 27. Juni. (Viehmarkt von La Villette.) Durchgängig schlechtes Geschäft für alle Viehsorten. Es waren beigetrieben: Ochsen 2638, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.36, 3. S. 1.08; Kühe 1038, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.28, 3. S. 1.02; Stiere 226, Preise: 1. S. 1.20, 2. S. 1.10, 3. S. 0.96; Kälber 1319, Preise: 1. S. 1.72, 2. S. 1.52, 3. S. 1.32; Hämmel 16,248, Preise: 1. S. 1.84, 2. S. 1.64, 3. S. 1.54, Schweine 3176, Preise: 1. S. 1.42, 2. S. 1.36, 3. S. 1.30.

* **New-York**, 27. Juni. Baumwolle in New-York 7⅞, ditto in New-Orleans 7½, Baumwolle für Sept. 7.34, für Oktobr. 7.45, Baumwollezufuhr vom Tage 3000, Ausfuhr nach Großbritannien 1000, Ausfuhr nach dem Festlande 8000.

Volkswirthschaft.

(Lebensversicherung.) Die Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe hat nach dem jüngst ausgegebenen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1891 wieder sehr günstige Ergebnisse und eine weitere Steigerung des Neuzuganges zu verzeichnen. Letzterer betrug 5633 Lebensversicherungen über 24,392,100 Mark Kapital. Der Gesammtbestand stellte sich Ende v. J. auf 67,087 Versicherungen über 275,382,956 Mark. Die Sterblichkeit unter den Versicherten gestaltete sich 1891 noch erheblich günstiger als in den letzten Jahren, was natürlich von gutem Einfluß auf den Ueberschuß war. Dieser, im Betrage von 2,262,009 Mark (1890: 1,844,112 M.) gestattete den Versicherten wieder wie seit Jahren eine Dividende von 40 Proz. des Deckungskapitals zu gewähren, dem Kriegsversicherungsfond 100,000 Mark zuzuweisen und die Extra- und Sicherheitsreserve um nahezu eine halbe Million Mark zu verstärken. Nach der Anstaltsbilanz betragen die Aktiva rund 78½ Million Mark, wobei die Fonds der Lebensversicherung auf rund 56½ Millionen (von rund 50½ Millionen zu Ende 1890) gestiegen sind. Die Jahresergebnisse waren deßhalb in jeder Richtung der Anstalt ihre Stellung in der vordersten Reihe unter den deutschen Lebensversicherungsgesellschaften.

Städtisches.

○ **Karlsruhe**, 28. Juni. (Wöchnerinnen-Asyl.) In der Sitzung des Karlsruher Aerztlichen Vereins am 22. d. M. sprach Herr Dr. Bendiser über Wöchnerinnen-Asyle. Der Redner führte aus, wie ein großer Theil der Erkrankungen des weiblichen Geschlechts sich auf das Wochenbett zurückführen lasse. Hieran tragen nicht etwa unsere Hebammen oder Aerzte die Schuld, sondern die Unzulänglichkeit der Pflege und Wartung bei dem ärmeren Theil der Bevölkerung. Und doch gehören nur 10 Tage richtiger Pflege und Ruhe dazu, um mit ziemlicher Sicherheit künftiges jahrelanges Kränkeln zu vermeiden. Dies ist aber nur in einer eigens hierzu bestimmten Anstalt zu erreichen; der Redner schilderte in eingehender Weise die Mängel bei der Wochenbettspflege unserer armen Bevölkerung. Hier ist ein Platz, wo unsere Frauenvereine aufklärend und helfend wirken können; hier, wo der allereigenste Beruf und Lebenszweck des Weibes am deutlichsten hervortritt. Das Glück der Familie beruht auf der Gesundheit der Ehefrau; hierfür bei ihrer ärmeren Leidensgefährtin Sorge zu tragen, ist ihr schönster Beruf. In vielen Städten Deutschlands, so in Magdeburg, Düsseldorf, Mannheim, Koblenz, sind auf Grund dieser Anschauungen Wöchnerinnen-Asyle entstanden. Sehr rasch haben sie große Fortschritte gemacht und damit am nachdrücklichsten die Einwände widerlegt, welche stets gegen neue Institutionen gemacht werden. Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der Frauen, welche die Asyle zur Entbindung aufsuchen, so daß in Mannheim die Zahl bereits auf über 200 im Jahre in der kurzen Zeit des Bestehens (seit 1887) angewachsen ist. Allen Asylen ist gemeinsam, daß nur arme Ehefrauen völlig unentgeltlich aufgenommen und durchschnittlich 10 Tage verpflegt werden. Auch hier in Karlsruhe hat sich nun nach denselben Grundsätzen unter dem Protektorat J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm ein Verein zur Gründung eines solchen Asyles für Ehefrauen gebildet. Dasselbe soll in einem besondern Theile des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims, der in dankenswerther Weise vom Badischen Frauenverein zur Verfügung gestellt worden ist, schon am 1. Juli eröffnet werden. Durch zahlreichen Beitritt von Frauen aller Stände hat unsere Karlsruher Frauenwelt gezeigt, daß sie den Frauen der armen Klassen dieselbe Wartung und Pflege zu Theil werden lassen will, die sie selber beansprucht. Es sind schon jetzt die Jahresbeiträge so hoch, daß gegen 100 Wöchnerinnen jährlich in der angegebenen Weise verpflegt werden können. Der Redner schloß mit der Bitte, daß die Herren Aerzte ihre Hilfe und Mitwirkung dem neuen Asyl zu Theil werden lassen möchten, und erreichte zahlreichen Beitritt der Anwesenden, sowie den Beifall und das Versprechen jeglicher Unterstützung für das Asyl.

* **Karlsruhe**, 29. Juni. Von heute an laufen wieder sämmtliche im Fahrplan vorgesehenen Badezüge zwischen hier und Maxau.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Kolosseum-Theater.

Mittwoch, 29. Juni: „Der Raub der Sabinerinnen", Lustspiel in 4 Akten.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 29. Juni, Abds. 8 Uhr, Doppelkonzert, ausgeführt vom Schwedischen Damenquintett und der Grenadierkapelle.

Vereine.

Museumsgesellschaft: Mittwoch, 29. Juni, Abds. 7½ Uhr, Konzert im Garten, gegeben von der Dragonerkapelle.

Badischer Kunstgewerbeverein: Sonntag, 3. Juli, Ausflug nach Rastatt. Abfahrt 7 Uhr 26 Min. Vormittags.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Bei fortdauerndem Hochdruck in Mitteleuropa wird voraussichtlich auch morgen heiteres, heißes und trockenes Wetter herrschen. Doch lassen einzelne Störungen, die im nördlichen und westlichen Frankreich bemerkbar sind, Gewitter befürchten.

Maxau, 29. Juni. Rheinwasserwärme 16 Gr.

* Hamburg, 27. Juni. Laut Drahtbericht sind die hiesigen Postdampfschiffe: Normannia am 24. d. M. hier angekommen; Gellert am 23. d. M. hier angekommen; California am 25. d. M. in Baltimore angekommen; Polaria am 26. d. M. in Stettin angekommen; Sorrento am 19. d. M. in New-York angekommen; Virginia am 23. d. M. in New-York angekommen; Fürst Bismarck am 24. d. M. in New-York angekommen; Suevia am 25. d. M. in New-York angekommen.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Specialitäten Sort.-Kiste (kräft.) 100 Stück M. 8¼, enth. 4 Sorten in der Preislage von M. 60—100 p. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B.
1174.—10

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. Juni 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Bez.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	—	10670
" 3½ "	10670	—
" 3	—	8750
Preußen 4 kons. Oblig. M	10660	—
" 3½ "	-	10640
" 3 "	—	8750
Baden 4 Obl. fl.	10190	—
" 4 ditto M	10380	—
" 4 v. 1886	10590	10580
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10290	—
" 4 " Obl. fl.	10690	10680
Württ. Obl. fl.	10130	—
" " 4 v. 75/80 M	10425	10416
" " 4 v. 81/83	—	10525
" " 4 v. 85 u. 87	105	—
" " 4 v. 1881	10620	10610
" " 3½ v. 88 u. 89	—	10020
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	104
" 4 Oblig.	10470	—
3½ Hamburger St.-Rente	9830	9810
5 Griech. E.-B. v. 90 Pfr. L.G	—	6590
4 Griech. Anl. v. 1887	60	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
" 4 Goldrente fl	9610	—
" 5½ E.-B.-Staatsch.	10030	—
" 4½ Silber Rente	8060	—
" 4½ Papierrente	—	—
" 5 v. 1881	—	86
" 5½ E.-B.-Staatsch	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9410	94
" 5 Papierrente	—	8580
" 5 Eisb.-Anleih. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9150	—
" am. 5 R. S. III u. VI	87	—
" 3 Rente	5530	5520
Rumänier 5 amort. Rente	9740	—
" 4 am. Rte. v. 90	8250	8240
6 Russ. Goldanleihe	104	10390
5 " Or.-Anl. 1 Em.	6550	—
5 " " 2.	—	6670
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9480	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9500	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9620	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1889 M	9640	9520
" 4 " v. 1886	9640	9650
Portugiesen 4½ v. 1891	3230	3220
" 3%	2380	—
Serbien 5 Goldrente	8210	—
" 5 Eisenbahn	81	—
Schweden 4 Oblig. M	10420	—
" 3½ v. 1890	9485	9420
" 3½	9480	9420
" 3	8540	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
" 3 " 1888	87	8680
Span. 4 ausl. v. 1882	6530	—
Schweiz 3½ Berner	9510	—
Egypt. 3½ privileg.	9300	9250
" 4 Unific.-Obl. M	9810	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11420	11410
Argentinier 5 Goldanl.	4650	4630
Mexiko 6% Anleihe	8270	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Bez.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R	103	10280
3½ " " Lit. K	9920	—
3½ " " Lit. N u. Q	9820	9800
3½ " " Lit. S.	9840	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10210
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10150
4 " 1890	10280	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8810
3 " v. 1889	8510	—
3½ Mannheim v. 1888	—	96
4 " v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9640	9620
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Bez.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14930	—
Frankfurter Bank 3%	141	—
Amsterdamer " 4%	14750	14740
Badische Bank 4%	11430	—
5 Basler Bankverein	127	12680
Darmstädter Bank 4%	142	—
4 Deutsche Bank	16330	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10750
4 Disk.-Komm.-Anth.	18840	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10080	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	7150	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	11870	11850
Süddeutsche Bank 4%	10220	10210
4 Südd. Bodenkreditb.	15720	157
Württ. Notenbank 4%	10920	—
" Vereinsbk. 4%	12460	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	848	—
*5 " Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Bez.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27380	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	5850
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	97	—
4 Nordd. Lloyd	16730	—
4 Laurahütte	—	110
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Bez.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3650	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11420	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22190	22180
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	145	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14310	143
4 " Nord	114	11390
4 Werrabahn 100	66	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Bez.	Geld
5 Albrecht in Silb.	—	75½
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	171⅝
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170	—
4 Dux-Bodenb. fl.	456½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	183¼	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¼	115
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169½	—
5 Ungar. Gal. L.	—	170½
5 Ung. Nord-Ost	167½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14310	--
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9850
5 Westsicil. E.-B.	6580	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Bez.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht Sfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	101	10080
4 Donau-Dpfsch. 1886	9650	—
4 Elisabeth. steuerpfl.	9620	9610
4 " Sfr.	10090	—
4 Franz-Josef	8270	8260
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	8030
5 Mähr. Grzb. Sfr.	—	7930
5 Oesterr. Nordw. M.	10730	—
5 ditto Lit. B. fl.	9850	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	—
5 " Fr.	—	—
3 " Oest.-Ung.-Sch.	10720	—
3 " v. 1883 M	10130	10120
3 " I.—VIII. Em.	8050	—
3 " IX.	7740	7730
3 " v. 1885	76	-
4 " Erg.-Netz Fr.	—	7680
4 Pilsen-Priesen Sfr.	—	8150
5 Prag-Duxer M.	10810	—
4 " ditto	10030	—
3 Raab-Oedenb. Gold	68	—
5 Reichenb.-Pard. Sfr.	10090	10080
5 " E. v. 1872 fl.	—	8580
4 Rudolf versch.	8170	8160
4 " in Gold	10050	—
4 Ungarische N.-O.-R.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	—	8750
4 Vorarlberger versch.	8180	8170
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6350	—
5 Toskanische C. Fr	10070	—
4 Gotthardb.	10300	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	—	9270
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Bez.	Geld
4 R.-R.-A. St. VIII–Xa.	10220	10210
4 Bay. Verb. Münch.	—	10170
3½ " M.	9575	9560
4 Frkf. Hyp.-B. R. 85	—	10120
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.-C.-A.-B. v. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.-C. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9530	9510
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 45–49	10080	—
4 " S. 53	10070	10060
4 do. S. IV (unk. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (unk. b. 1897)	—	10180
3½	9530	—
4 S. B.-C.-B. Münch.	—	10210
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10220
3½ " Kred.-Ver.	9780	9770
4 " Vereinsbank	10120	101

	Bez.	Geld
3 Ital. R. F.-G. stfr.	86	—
4 "	7020	—
4½ Ital. Mbl. L. stfr.	95	—
4 "	9475	9460
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10080	—
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10370	—
4½ Schwedische v. 1879	10240	10230
4 "	10070	10060
3½ " v. 1886	9170	9160

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Bez.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16440	—
4 Badische Prämien	13790	13780
4 Bayer. Prämien	14250	—
3½ Köln-Mindener	—	13320
3 Oldenburger	12790	—
4 Oesterr. v. 1854	12270	—
5 " v. 1860	12630	—
4 St.-Raab-Grazer	10390	—
3 Türken Fr. 400	27	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12710	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Bez.	Geld
Ansbacher fl. 7	—	4280
Augsburger fl. 7	3650	3040
Braunschweig Thlr. 20	—	105
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5806	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3230	—
Genua Lire 150	12150	—
Mailänder Fr. 45	4150	—
" 10	1930	—
Meininger fl. 7	27	—
Neuschateler Fr. 10	2180	2170
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31850	—
" Kred. v. 1858 100	—	326
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2920	2910
Schwedische Thl. 10	—	3050
Ungar. Staats fl. 100	251	—
Venetianer Lire 30	3130	3120

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 50
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 19	4 1[illegible]
Dukaten	9 60	9 [illegible]
" al marco	9 65	9 [illegible]
Engl. Sovereigns	20 38	20 3[illegible]
Gr. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120	118
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 15½
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische L. 1	—	20 35
Englische 1	—	20 35
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
" in Silb. fl. 50	—	85 10
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 16
Russische C.-R. 100	—	198
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 65	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	—
Italien Lire 1	78 45	—
London Lstr. 1	20 375	20 435 B 20 395 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 90	80 95 80 75
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 825	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 60	—
[illegible] ö. W.	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für das lange Maschinenhaus im Personenbahnhofe in Karlsruhe und für die neuen Maschinenremise auf der Station Wilferdingen sollen je 3 Stück Rauchabzugsröhren von verzinktem Eisenblech im beiläufigen Gewicht von zus. 2900 kg., im Submissionswege vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe können auf dem diesseitigen Hochbaubureau eingesehen werden und es sind die bezüglichen Angebote spätestens bis

Montag, den 4. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen. 2753.2.2

Karlsruhe, den 24. Juni 1892.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2756.2.2 Die zur **Herstellung eines provisorischen Güterschuppens, sowie zum Abbruch und Neubau des Güterschuppens auf Station Wiesloch** nöthigen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Tüncherarbeiten im Gesammtanschlag von ca. . . 13670 M. sollen im öffentlichen Verdingungswege im Ganzen oder nach den Arbeitsgattungen getrennt, vergeben werden.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Güterschuppen auf Station Wiesloch" versehen, bis längstens

Donnerstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei mir einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Heidelberg, den 24. Juni 1892.
Der Großh. Bahnbau-Inspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2767.2.2 Zur Vergrößerung des Wärterhauses auf Station 260 der Hauptbahn (unterhalb der Station Friesenheim) sollen nachstehende Arbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

I.	Grab- und Maurerarbeit	circa	1000 M.
II.	Zimmerarbeit	"	890 "
III.	Schreinerarbeit	"	250 "
IV.	Glaserarbeit	"	70 "
V.	Schlosserarbeit	"	125 "
VI.	Blechnerarbeit	"	85 "
VII.	Anstreicherarbeit	"	150 "
		zus.	2570 M.

Pläne und Bedingungen, sowie Verdingungsanschläge liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf und werden letztere gegen Abgabe von 20 Pf. für jede Einzelarbeit an die Uebernehmer verabfolgt.

Die Angebote sind bis

Samstag, den 9. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Offenburg, den 25. Juni 1892.
Gr. Bahnbauinspektor II.

Wohnhausversteigerung.

2758.2.2 Auf Antrag der Betheiligten werde ich der Erbtheilung halber am

Montag, den 11. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause das den Erben des schifferschaftlichen Kassiers Karl Schickardt dahier gehörige, unten beschriebene Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 40,000 M. oder mehr geboten wird.

Beschreibung des Wohnhauses.

Plan 1. Lgb. Nr. 93,
13 a 12 qm Hofraithe,
12 „ 42 „ Hausgarten, zus.
25 a 54 qm im Ortsetter, neben Josef Deuchler und Gebrüder Dreyfuß einerseits, Florian Müller und Ferdinand Kraft anderseits, mit auf der Hofraithe erbautem zweistöckigen Wohnhause mit Durchfahrt und Balkenkeller, zweistöckigem Seitenbau mit gewölbtem Keller und Kniestock, einstöckiger Stallung mit Kutscherzimmer und Remis, zweistöckiger Waschküche mit Wohnung, Holzremis mit Treibhaus, Igelbachstraße Nr. 52.

Die weiteren Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und wird Abschrift derselben auf Antrag und Kosten des Antragstellers ertheilt.

Das Anwesen, wozu ein großer Garten gehört, liegt in der schönsten Lage Gernsbachs und ist vornen von der Murgthalstraße, hinten von einer Parallelstraße begrenzt.

Gernsbach, den 21. Juni 1892.
Der Gr. Notar:
Wießler.

2751.2.2 Der Umbau eines Theiles der Bachufermauer in Jöhlingen auf 28 m Länge ist zu vergeben. Die Bedingungen und Kostenüberschlag liegen auf dem Rathhause in Jöhlingen zur Einsicht offen. Angebote, an welche die Bewerber 14 Tage gebunden sind, wollen mit Angabe der Einzelpreise bei dem Bürgermeisteramte in Jöhlingen versiegelt und längstens

Montag, den 4. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

um welche Zeit daselbst die Eröffnungstagfahrt stattfindet, portofrei eingereicht werden.

Karlsruhe, den 22. Juni 1892.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Gehilfenstelle.

2779.2.2 Unsere 2. Gehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 1050—1100 M. kommt in nächster Zeit in Erledigung und soll auf den 20. August l. J. wieder besetzt werden. Etwaige Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten oder Finanzgehilfen wollen ihre Eingaben unter Anschluß von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Verwaltung einreichen.

Heidelberg, den 27. Juni 1892.
Evang. Pflege Schönau.

A. Wichard's Schwarzwaldführer für Touristen.

Bd. I: Baden-Baden u. das Gebiet zwischen Acher u. Murg, M. 2.20. **Bd. II: Der Kniebis u. die Kniebisbäder,** M. 1.80. **Bd. III: Pforzheim-Wildbad** u. das Gebiet zwischen Murg u. Nagold, M. 2.40. **Bd. IV: Der Feldberg** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wutach u. Wiese, M. 2.80. **Bd. V: Belchen-Blauen** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wiese u. Rhein, M. 2.80.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Vorzüglichster u. zuverlässigster Führer für Fußtouren.

Wichard ist ein Führer, wie man keinen bessern finden kann. Er gibt stets kurz u. knapp, aber doch mit größter Vollständigkeit alles, was dem Touristen zu wissen noththut u. **seine Wegebeschreibungen sind von musterhafter Klarheit.** (Straßb. Post.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch gegen vorherige Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung **Otto Riecker's Buchhandlung in Pforzheim.** 2120.15.7

2234.6.5 Bei uns ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Das
Kloster Allerheiligen.
Von
K. G. Fecht,
Professor a. D.
Zweite Auflage.
Mit 4 Abbildungen.
Preis M. 1.50.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei
in **Karlsruhe,** Waldstraße 10/12.

Man verlange gratis u. franko Muster u. Preise unserer gekämmten
PUTZWOLLE
farbige u. weiße von Mark 35 bis 75.
40 % Materialersparniß.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Tagesproduction: 5000 Kilo.
Putzwollfabrik von van Baerle & Wöllner
Worms a. Rhein. 1835.10

Gardinen,
neueste Sachen, weiß und crême,
abgepaßte Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an, und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. bis zum feinsten Genre.
Vorhangspitzen, Halter und Draperien, Etamine
weiß, crême und farbig, sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 2566.5.3
Reste weit unter Preis.
Oskar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Hemden nach Maass
unter Garantie für beste Ausführung und guten Sitz. 972
Grosses Lager
fertiger **Herren-** und **Knabenhemden, Kragen, Manschetten** und **Cravatten, Reform-** und **Normalwäsche, Unterkleider** und **Socken.**
Prima Qualitäten. Billigste Preise.
Muster stehen zu Diensten.
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

2480.3.3
Haarleidende.
Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, **sich schleunigst** *an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter* **Garantie für Erfolg.**
Kein Geheimmittel, k. Schwindel!
Prospecte gratis und franco.
Zahlreiche Dankschreiben.
1000 Mark demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist.
F. Kiko, Herford

Eisschränke

Eigenes Fabrikat.

Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.19
Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Theilhaber-Gesuch.

Zur weiteren Ausdehnung meiner gesetzl. geschützten, nachweislich rentablen **Specialitäten** suche ich einen tüchtigen **Kaufmann mit einer Einlage von 2 bis 3000 Mark, welche gesichert werden kann, zur aktiven oder passiven Betheiligung. Gefl. Offerten abzugeben im Kontor d. Blattes unter Nr. 2771.2.2**

Hofgut feil.

2778.3.1 Ein Hofgut mit 60 Morgen, wovon 16 Morgen haubaren Nadelholzwald, sammt Vieh und Fahrnissen, mit guten Gebäulichkeiten, an der Staatsstraße gelegen, ist Familienverhältnisse wegen sofort um den Preis von 18,000 Mk. zu verkaufen. Näheres unter B. P. postlagernd **Alpirsbach** (Württemberg).

2776.2.2 Bei **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe** ist soeben erschienen:
Landesherrliche Verordnung,
Die weltliche Feier der Sonn- u. Festtage betreffend.
(Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XVII, 1892.) 2776.2.1
Preis: geheftet **25 Pfg.** fco. gegen Franco-Einsendung des Betrages.

4th of July Celebration.

Conversationshaus Baden-Baden.

Finely decorated rooms and open-air-terrace will be at disposal of American guests and friends. Visitors are kindly requested to engage tables beforehand. 2765.4.2

Zwangs-Versteigerung.

2785.2.1 **Dienstag, den 19. Juli 1892,** Nachmittags 2 Uhr, zu **Speyer** im Tanzsaale des „bayer. Hofes", wird gegen die Backsteinfabrik unter der Firma: **Gebrüder Forler** auf dem „Deutschhof" bei Speyer und Consorten, ein auf diesem Hofe gelegener großer Liegenschaftscomplex von 1911 a 80 qm, begreifend eine **Backsteinfabrik** mit Dampfbetrieb, 4 Wohnhäuser, Gärten, Wiesen, Bleichplatz, Teich und Aecker, zwangsweise versteigert.

Hievon kommt eine Fläche von 193 a 30 qm Ackerland in 4 Parzellen zum Ausgebot. Hinsichtlich der sämmtlichen übrigen Liegenschaften werden 2 Versteigerungsarten in der Weise verbunden, daß dieselben zuerst in den nachbezeichneten 4 Loosen und alsdann en bloc zum Ausgebot gelangen, und es ist jene Versteigerungsart, durch welche der höhere Preis erzielt wird, definitiv.

Es gehören nun: a) **zum I. Loos** eine Fläche von 484 a 30 qm, die eigentliche Backsteinfabrik, begreifend 1 Wohnhaus, 1 Ringofen mit 14 Kammern, 1 Vorrathschoppen, 1 Maschinengebäude, 1 Kesselhaus, 10 Trockenschoppen von je 40 m Länge nebst 1000 m Schienengeleise, Kippwagen und das vollständige Inventar, sowie mehrere in unmittelbarer Nähe dieser Fabrik gelegene, sich vorzüglich zur Erdausbeute eignende Parzellen Ackerland; b) **zum II. Loos** eine Fläche von 376 a 50 qm mit Wohnhaus, Gärten, mehreren Parzellen Ackerland, Wiese, Bleichplatz und Teich; c) **zum III. Loos** eine Fläche von 429 a 10 qm mit Wohnhaus und mehreren Aeckern; d) **zum IV. Loos** eine Fläche von 428 a 60 qm mit Wohnhaus, Garten, Wiese, Bleichplatz, Teich und mehreren Aeckern.

Das mit der Fabrik — Loos I — zu versteigernde Gelände enthält **Ziegelerde** von ausgezeichneter Qualität mit Schichten von 2 3 m Mächtigkeit. Der ganz in der Nähe der Fabrik vorüberfließende Rhein bietet für deren Fabrikate eine bequeme Abfuhrstraße. Wassersgefahr ist ausgeschlossen.

Die 3 übrigen Looſe bilden in Folge ihrer günstigen Eintheilung 3 komplete **Bauernhöfe** mit entsprechendem, wegen seines örtlichen Zusammenhangs bequem zu bebauenden Garten- und Ackerlände. Auch die Grundstücke dieser 3 Looſe enthalten fast ausnahmslos ausgezeichnete Ziegelerde.

Speyer, den 10. Juni 1892.
Hepp, k. Notär.

Erstes internationales
Privat-Detectiv-Bureau,
Frankfurt a. M., Zeil 67.
Recherchen in Straf- und Civilprozessen, Nachforschungen nach verschollenen oder sich verbergenden Personen (Schuldnern), Beobachtungen jeder Art, Inkassos, Ertheilung von Personal- und anderen Auskünften. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags und von 2 bis 3½ Uhr Nachmittags. 2514.6.3

BAU-GYPS
Ia liefert jederzeit billigst 2293.10.6
Gypswerk Steinbach b. Neckarzimmern.
2478.10.8

Schweiz, Ct. Appenzell.
HEIDEN **Molken- und Luftkurort 806 m ü. M.**
FREIHOF und Schweizerhof Hôtel und Pension
Kurhaus I. Ranges.
Grosse schattige Anlagen. Wundervolles Panorama über den Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino. Kurkapelle. **Hydrotherapie** unter Leitung v. Dr. Altherr. Quellwasserversorgung. Sool- und Fichtennadelbäder. Eigene Sennerei. — Krankheiten des Nervensystems — der Respirationsorgane. — Chron. Magen- und Darmkatarrhe. — Leberanschoppung. — Eczéma. — Hämorrhoiden. — Bleichsucht. — Reconvalescenz. — Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.
Freihof. Volle Pension von Fr. 7.— an. — Schweizerhof. Volle Pension von Fr. 5.50 an.
NB. Das Badepersonal ist für Kneipp-Kuren eingeführt.
Illustrirte Prospecte. Besitzer **Altherr-Simond.**

Gasthof.

2599.3.3 **Besonderer Verhältnisse** halber ist ein mitten in einer bedeutenden, in erfreulichstem Aufblühen begriffenen Kreis- u. Garnisonsstadt Badens, Sitz höherer Schulen für beide Geschlechter, Eisenbahnknotenpunkt mit riesigem Fremdenverkehr gelegener, seit vielen Jahren sich besten Rufes u. zahlreicher Kundschaft erfreuender **Gasthof II. Rangs** mit 28 Fremdenzimmern, Ball- u. Concertsaal ꝛc. ꝛc. **sehr preiswürdig feil.** Uebernahme auf 1. Oktober oder früher. — Auskunft über dieses **sehr empfehlenswerthe Geschäft** ertheilt **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Für Wirthe!

2592.3.3 Zur miethweisen Uebernahme eines neu erbauten, an einem großen Garnisonsplatze Elsaß-Lothringens gelegenen **Bahnhofhotels** wird ein tüchtiger, vermöglicher **Wirth gesucht,** dem mindestens 10—12000 M. baar zur Verfügung stehen. — Die Bedingungen sind sehr günstig u. ein gewandter, fleißiger Wirth wird leicht im Stande sein, in kurzer Zeit das Anwesen selbst zu erwerben. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Feuerfeste Stahlpanzerkassen

zu verkaufen.

2555.6.5 Aus einer Gantmasse verkaufen wir einen nur kurze Zeit gebrauchten (2thürigen), übereinander, obenKasse, unten Bücherschrank, Ankaufspreis M. 800, wird für M. 500 abgegeben, ferner 1 Stück mit großem Tressor und Geldschublade und großem Bücherraum für M. 300, 1 St. Sekretärform mit Tressor und Klappe und Bücherraum zu M. 330, 1 mittelgroßen Schrank für Bücher und Geld M. 230, einige kleinere in Stehpultform zu M. 160 u. M. 120. allerbester Construktion u. bestem Material. Garantie für feuerfest u. bestem Verschluß. Altrenommirtes Fabrikat bei **Wilh. Rupp & Sohn, Ulm a. D.**

2784.3.1 Eine **Hamburger Cigarrenfabrik** sucht **Agenten** für den Verkauf ihrer feinen und extraf. Cigarren an Private. Off. sub **R 3110,** Centr. Annonc.-Bur. **William Wilkens, Hamburg.**

Photographie.

Gesucht ein tüchtiger 2789.3.1
Retoucheur,
zugleich Operateur.
R. Neithardt, Claraſtraße 54, **Basel.**

2790.2.1 Eine **Dame** mit **großem Bekanntenkreise sucht** bei entsprechender Caution eine
Filiale
zu übernehmen, am liebsten in **Mannheim** oder **Ludwigshafen.** — Offerten sub **N. 61184 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** zu richten.

Gesucht

werden von der **Providentia,** Versicherungs-Gesellschaft zu **Frankfurt a. M.,** für ihr **Lebens-** und **Unfall-Versicherungs-Geschäft** oder auch für das eine oder das andere,

einige Reisebeamte.

Nähere Auskunft durch das **Bureau** der **Gesellschaft** zu **Frankfurt a. M.,** Gr. Hirschgraben 15. 2535.5.5

J. STERN, 968.13
Buchhandlung und Antiquariat,
Heilbronn a. Neckar,
kauft jederzeit ganze Bibliotheken, sowie einzelne Werke aus allen Wissenschaften zu d. **höchsten** Preisen.

Manufactur und Confection.

2738.3.3 **Wir suchen für sofort oder später einen soliden, tüchtigen, mit der Branche völlig vertrauten jungen Mann als**

Détail-Reisender

für eine eingeführte Tour und sehen Offerten mit Zeugnissen und Photographie entgegen.
Lahr i. Baden.
Carl Feldmüller's Nachfolger.

Buchbinder

welcher schon in einer größeren Buchdruckerei und lithographischen Anstalt thätig war, ein zuverlässiger Arbeiter, sucht dauernde Stelle. Offerten **E. Burkhard,** Rüppurrerstr. 96, **Karlsruhe.** 2782.1

2770.2.2 Einige tüchtige
Büglerinnen
finden lohnende Stellung in der Färberei u. Wäscherei von **Ed. Printz** in **Karlsruhe.**

2570.15.6 **Complette Badeeinrichtungen für Mark 44. Verlanget gratis Prospekt von L. Weyl Berlin 41.**

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis-Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.45

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe.

2783.4.1 **Vom 1. Juli 1892 an hört der Verkauf von Werthmarken auf und hat die Zahlung aller Waaren in den Vereinsläden, im Hauptmagazin und bei den Vereins-Lieferanten mit baarem Geld zu geschehen. Für jede Zahlung erhält das kaufende Mitglied sofort den gleichen Betrag in Gegenmarken des Vereins.** Diese Gegenmarken begründen den Anspruch auf Dividende in gleicher Weise wie bisher die gekauften Werthmarken. Die Mitglieder wollen daher darauf achten, daß ihnen bei jeder Zahlung **von** der Ladenhalterin wie vom Lieferanten und von der Hauptkasse alsbald die Gegenmarken ausgefolgt werden. Nachträgliche Forderungen von Gegenmarken sind unstatthaft.

Als **Gegenmarken** oder Dividendemarken dienen die seitherigen Vereinsmarken, durchlocht, und Metallmarken ähnlicher Art mit neuer Prägung, ebenfalls durchlocht.

Es wird dringend gebeten, **die Gegenmarken in kleinern Stücken thunlichst bald gegen größere Stücke (1 M., 5 M.) in den Vereinsläden umzuwechseln, und die Gegenmarken überhaupt in Beträgen von vollen Mark in den Läden und an der Kasse in den Nachmittags-Stunden baldigst zurückzuliefern.**

Diese zurückgelieferten Gegenmarken werden in das Mitgliedsbuch eingetragen, und aus dem Betrag der als Rücklieferung eingeschriebenen Gegenmarken wird nach Schluß des Jahres die Dividende berechnet, in gleicher Weise wie bis 1. Juli 1892 aus dem Betrage der gekauften Marken.

Die Werthmarken, welche bis Ende Juni gekauft wurden, können bis Ende Juli d. J. in **den Vereinsläden** und **im Hauptgeschäft** (aber nicht bei den Lieferanten) zu Zahlungen verwendet werden; auf solche Zahlungen werden aber keine Gegenmarken gegeben. Vom 1. August an erfolgt die Rücknahme nur noch bei der Hauptkasse, und zwar laut Beschluß der Generalversammlung mit 10 Prozent Abzug.

Karlsruhe, Ende Juni 1892.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Russische 5% Zentral-Boden-Kredit-Pfandbriefe, IV. und V. Serie.

Verloosung am 1. Juni 1892.

Serie IV.

1091—100 2061—070 9941—950 10371—380 661—670 741—750 13831—840 15661—670 20621—630 23261—270 25321—330 29241—250 35711—720 37011—020 991—38000 40481—490 601—610 45751—760 47851—860 51691—700 52171—180 55591—600 56021—030 63571—580 71421—430 73761—770.

Serie V.

1461—470 3471—480 10671—680 11161—170 191—200 18021—030 21851—860 30611—620 32651—660 33941—950 34741—750 35501—510 38771—780 40081—090 501—510 41331—340 501—510 761—770 43561—570 50931—940 53111—120 791—800 57561—570 60681—690 76001—010 77291—300.

Schwedische Reichs-Hypothekenbank, 4½% Pfandbriefe v. 1879.

17. Verloosung am 1. Juni 1892.

Litt. A. à 3000 Rmk. 443 859 1748 2775 3296 4105.

Litt. B. à 1500 Rmk. 191 2100 3001 249 4259 5515 747 6740.

Litt. C. à 600 Rmk. 1451 955 2008 941 4148 338 8413 657 727 9299 454 670.

Litt. D. à 300 Rmk. 790 874 962 2179 3078 4545 6222 249 685 7606 8243 921.

Oesterreichische Nordwestbahn, Aktien Litt. B.

3. Verloosung am 15. Juni 1892.

4778 8619 10045 195 16591 20158 44042 202 216 244 373 407 411 435 454 473 797 874 980 45183 258 275 278 329 590 603 635 694 714 46128 203 301 394 758 47191 341 406 438 540 826 907 954 976 48148 246 518 536 709 747 49311 317 383 684 738 50258 439 480 532 592 607 692 827 51035 222 629 640 972 52293 352 541 600 691 701 743 777 884 897 901 53072 365 389 435 54116 192 603 631 779 956 971 986 55924 56302 314 317 712 869 57011 066 134 507 562 693 804 58405 451 545 606 634 871 59114 129 205 266 442 60227 340 628 631 683 762 844 61152 239 297 298 413 529 724 917 62146 274 296 394 417 539 563 803 63140 144 179 226 279 379 534 751 797 64120 350 452 995 65128 367 424 518 535 563 577 579 585 695 840 908 965 66614 67203 223 225 269 706 812 69023 055 124 487 70054 132 149 362 510 71256 603 674 922 994 72356 513 514 772 795 999 73277 539 556 566 74010 410 779 883 75079 209 229 280 285 833 76022 127 568 598 673 997 77040 085 214 78059 194 464 465 565 768 859 79138 159 412 785 80440 672 81032 298 82274 464 689 944 83280 731 768 777 976 84107 344 850 85033 042 301 366 86234 879 87354 88668 89243 927 959 92614 660 686 93086 95681 979 96908 97158 102331 103902 108580 110284 294 120045 121744 130998 à 200 Fl. ö. W.

Preußische konsolidirte 4½% Staats-Anleihe.

Litt. B. à 1000 Rthlr. 3894 895 8109 110 9554 18746 747 23378—383 26470 66506.

Litt. D. à 200 Rthlr. 2516 4446 5092 13075 19212 280 281 20661 26721 29366 31575 38685 45590 46386 47989 51248 53380 56355 59963 62050 114.

Litt. E. à 100 Rthlr. 15093 28834 34300 813 37183 38752 45752 49168 55773 60199 62283 573 68835 73526 78053 85756 958 93179 98426 101161 162 103776 106400 107956 110095 116851 120227.

Litt. F. à 50 Rthlr. 3259 6100 7988 8915 11695 14015—017 15273 16223 22528 529 24378 25229 351 26372 31088 233 34568 41942 42758.

Litt. N. à 1000 M 9869.

Litt. K. à 500 M 5638 15101 26005.

Litt. L. à 300 M 391 9228 229 12243 29211.

Litt. M. à 200 M 628.

Neapeler 250 Fr.-Loose v. 1871.

66. Verloosung am 16. Mai 1892.

à 50,000 Fr. 65438.

à 1000 Fr. 1916 10083 18474.

à 500 Fr. 14430 29916 48854 58502 67285 86813.

à 400 Fr. 9875 32245 42094 51368 56495 57324 69878 72380 73545 78926.

à 300 Fr. 9334 9967 15270 23242 27848 28745 35277 35877 39786 47753 53935 58465 60502 63365 69874 76277 76981 77109 85791 86420.

à 250 Fr. 56 148 264 675 678 726 749 790 932 1214 343 397 543 854 863 2084 093 133 155 191 285 511 689 878 3425 882 999 4015 157 271 324 362 394 496 498 585 590 632 652 677 835 838 945 5028 148 218 358 376 379 502 503 596 681 725 755 768 827 833 945 6212 250 472 608 668 837 878 901 905 926 971 7005 020 038 092 162 247 411 504 614 709 759 776 819 851 946 8345 658 716 835 856 9257 395 676 876 890 975 10297 412 476 947 991 995 11233 407 628 811 12020 288 383 403 511 659 743 13164 273 628 14460 616 621 629 761 794 807 825 881 896 15019 057 147 394 581 712 16022 069 253 284 317 370 386 540 603 726 847 17237 341 366 531 578 605 690 768 846 895 917 18078 369 601 770 907 19072 214 373 405 483 503 515 529 820 911 20090 237 272 309 628 657 21195 290 357 409 526 556 577 591 738 802 977 22060 549 573 665 673 768 875 922 23268 371 381 535 729 785 832 885 982 24004 075 362 375 403 524 561 865 922 25098 164 169 334 337 392 816 844 902 26043 051 124 247 370 553 678 825 27038 081 152 256 526 527 553 595 711 732 741 746 962 28012 247 29214 274 633 647 714 927 977 30120 198 222 559 737 763 808 861 31518 551 775 801 973 32033 063 278 589 682 914 33097 100 256 307 386 544 580 609 705 814 896 918 936 972 34049 226 537 994 35388 488 540 710 722 36207 231 533 550 593 641 703 738 856 969 37063 073 516 967 38195 260 356 366 491 540 594 845 39007 071 077 138 178 422 423 440 477 485 505 527 575 633 671 690 734 744 749 882 40272 277 383 478 495 667 807 901 946 41022 141 260 299 370 374 521 522 550 664 823 874 42081 142 200 209 339 351 478 544 592 629 807 947 971 43118 175 203 306 432 556 652 709 736 748 941 984 44044 126 215 304 880 919 45021 029 031 106 389 950 970 46034 198 217 318 548 574 632 642 656 660 819 47158 212 330 358 504 547 625 653 661 669 684 787 814 48090 104 203 398 472 628 731 817 821 49007 051 147 150 185 270 282 299 437 563 688 706 738 786 863 889 924 944 983 50110 141 221 245 259 304 352 365 367 443 462 574 655 669 738 792 919 955 51039 257 266 268 338 356 380 574 838 52004 075 083 189 635 748 787 907 988 53063 074 138 239 248 257 304 333 342 355 556 587 647 741 776 816 857 864 54033 173 274 893 55235 486 489 681 737 831 928 943 56152 169 214 420 476 521 558 591 597 601 788 888 57008 205 257 316 458 847 58119 250 464 505 526 625 869 59048 068 096 225 332 419 476 489 664 706 708 845 906 937 939 60124 144 300 353 585 648 861 953 986 61297 378 446 551 559 633 719 852 62000 026 243 272 413 459 479 546 562 648 663 707 890 63041 154 265 266 279 334 799 807 871 64135 295 315 317 366 395 721 65060 250 361 397 433 648 754 843 964 993 66006 165 167 262 324 344 350 740 846 67125 126 211 413 475 500 551 554 603 667 750 752 881 978 68029 036 196 225 596 747 934 950 958 69052 161 238 252 267 319 401 433 446 449 465 606 766 824 70236 237 277 376 381 643 676 691 723 805 870 954 974 71061 131 135 185 294 303 351 631 756 72001 011 055 192 363 404 497 719 754 778 808 888 995 73295 476 536 597 797 74211 215 467 592 619 624 736 75097 147 402 503 561 577 722 768 786 835 937 985 76185 209 224 297 348 457 506 508 620 695 77016 240 273 318 334 567 656 840 899 998 78082 221 281 383 387 814 816 830 911 79132 234 431 687 689 897 80067 137 277 346 437 717 749 852 888 980 81174 346 592 843 851 889 82158 227 228 255 359 410 413 420 440 561 567 658 729 951 83038 070 163 188 329 423 671 913 949 84330 592 606 632 923 85175 189 205 252 372 404 405 527 542 583 627 669 783 905 86107 112 378 434 471 480 560 782 948 87042 072 079 248 352 373 606 665 677 887.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.